

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsamt  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 128.

Mittwoch, 1. Juni 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei und Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei und Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreis 5 Pfg. für die Nummer des Abgabebelages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Verlagsamt und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

**Montag, den 6. Juni 1910, vorm. 10 Uhr**  
sollen im Hofe zum „Anker“ hier — als Versteigerungsort — 2 Pferde gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, 3. Mai 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Als gefunden sind bei uns abgegeben worden:  
am 24. Mai 1910 1 Silberne Damenuhr mit Kette und  
am 25. Mai 1910 1 Herren-Fahrrad.

Die rechtmäßigen Eigentümer werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb eines Jahres, vom Tage der Fundabgabe an gerechnet, bei uns geltend zu machen. Falls sich die Verlierer innerhalb der vorgenannten Frist nicht melden, wird über die Fundobjekte nach gesetzlicher Vorschrift verfügt werden.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 31. Mai 1910.  
Dr. Scheider, Bürgermeister.

Die am 1. Mai 1908 unter Nr. 372 ausgestellte Radfahrkarte für Herrn Otto Razi Seidel, Kaufmannslehrling in Gröbba ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.  
Gröbba, am 28. Mai 1910.  
Der Gemeindevorstand.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Böhren nach Gohlis und Truppenübungsplatz Zeitlitz wegen Ausbringen von Massenquitt vom 6. bis mit 11. Juni dieses Jahres für den Fuhrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Zeitlitz verwiesen.

Das unbesetzte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366<sup>10</sup> des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.  
Böhren, am 31. Mai 1910.  
Der Gemeindevorstand.

## Freibank Weida.

Donnerstag, den 2. Juni, vorm. 10 Uhr gelangt Schweinefleisch (rot), 1/2 kg 50 Pf., zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. Juni 1910.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat Mai 1910 1169 Einzahlungen im Betrage von 104 607 M. 32 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 1056 Rückzahlungen im Betrage von 142 254 M. 99 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 107 Stück ausgestellt. Kasseiert wurden 175 Bücher. Die Gesamteinnahme betrug 186 309 M. 80 Pfg. und die Gesamtansgabe 168 446 M. 94 Pfg.

An das Orts-Versprechungs-Riesfa haben neuerdings Anträge erhalten:

- Nr. 39 und 77 Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H., Seifenfabrik Gröbba.
- 65 Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Geschäftsstelle Riesa.
- 88 Städtischer Schlachthof, Marktstraße 39.
- 184 Hennig, Antiquar in Gröbba, Alleestraße.
- 228 Freude, Wagon, Leutnant im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, Kaiser Wilhelmplatz 3.
- 230 Samms Restaurant und Fleischerei, Adbertau.
- 233 Böhner, Franz, Woll- und Tricotagen, Hauptstraße 64a.
- 234 Frenzel, A. W., Betr. für Naturheilkunde, Wettinerstraße 11.
- 248 Knechtler, Edward, Dachdeckermeister, Kaiser Wilhelmplatz 21.
- 251 Thiele, Reinhold, Bau- und Möbelschreiner, Bismarckstraße 6.
- 307 Wänsch, Frau Laura, Wäscherin des Offiziers-Kassens, Zeitlitz-Übungsplatz.
- 309 Große, Oswin, Fleischerei und Pferdehändler, Schützenstraße 11.
- 310 Arnold, F. A., Schiffseigner und Steinbruchbesitzer, Markt.
- 311 Hohmann, Kurt, Bauklemperer und Installationsgeschäft, Wettinerstraße 29.
- 312 Koberger, Woldegar, Schneidermeister, Hauptstr. 85.
- 324 Konditorei und Café Reinhold Schuster, Kaiser Wilhelmplatz 2.
- 326 Kreyß, Max, Manufakturwaren, Wettinerstr. 11.

Der am Freitag abend 10<sup>15</sup> Uhr in München aufgestiegene Ballon „Heyden I“ landete am Sonnabend vormittag glatt bei Popotain-Labor in Böhmen. Ballon „Riesa“, der am Sonnabend nachmittag eine Luftfahrt unternahm, brach seine Luftreise bei Liegnitz in Schlesien. Die Landung erfolgte ebenfalls sehr glatt.

Der in einem hiesigen Geschäft in Stellung gewesene Reisende S. von hier wurde heute wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Die Veruntreuungen sollen mehrere Hundert Mark betragen. — Zur Gast gebracht wurde ferner der auf Wanderschaft befindliche Fleischermeister Wödel aus Steinpleiß. Er hat sich gestern abend in der hiesigen Herberge zur Heimat so rülpelhaft und widerspenstig benommen, daß gegen ihn Anzeige wegen Hausfriedensbruchs, Widerstands und ruhestörenden Lärmens erhoben werden mußte.

Als Kandidat der Konservativen für die Neuwahl im 44. landlichen Wahlkreis, den bisher der verstorbene Konservativ Sieber vertrat, war Fabrikbesitzer O. B. von D. in Gröbba in der Wahlversammlung genannt worden. B. hat in Aussicht genommen worden. B. von D. hat

jetzt daraufhin erklärt, er verpöre absolut keine Lust, in der jetzigen zweiten Kammer mitzuarbeiten, da er beschränkt wüßte, daß sein Gesundheitszustand den kaum vermeidlichen starken Aufregungen nicht mehr gewachsen sei.

Um das erledigte Mandat des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Zimmermann dürfte ein harter Kampf entbrennen. Obwohl in den letzten Jahren, namentlich während der Kämpfe um die Reichsfinanzreform, Stimmen aus Zimmermanns Wahlkreis (Bismarck-Marienbergr) gegen dessen Haltung im Reichstage laut wurden, und wiewohl Zimmermann selbst bei der letzten Landtagswahl in seinem eigenen Wahlkreis eine Niederlage erlebte, werden sich die Reformen nicht nehmen lassen, eine Kandidatur in Bismarck-Marienbergr zu proklamieren. Mit Sicherheit ist auch auf eine nationalliberale Kandidatur zu rechnen. Die Sozialdemokraten, die diesen Kreis schon zweimal besessen haben, werden voraussichtlich wieder den Schriftsteller Paul Köhler nominieren. Der letzte sozialdemokratische Vertreter des Wahlkreises war der 1904 verstorbene Schriftsteller Rosenow. Im Jahre 1907 wurden für Zimmermann als einzigen bürgerlichen Kandidaten 14 732, für den Sozialdemokraten 11 281 Stimmen abgegeben.

Etwa 400 Sänger nahmen an der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Sängerkonferenz des Sängerbundes Weichler Land nach Herzberg teil. Die Abreise der aus Weichler, Großenhain, Lommatzsch und Oschatz hier eingetroffenen Gesangsvereine erfolgte mit den beiden Riesfaer Bundesvereinen „Amphion“ und „Sängerkreis“ ab Riesa 9,27 vormittags mit Sonderzug. Auf dem Bahnhofe Herzberg hatte sich der dortige Männergesangsverein eingefunden, der die Sängerkonferenz auf Sachfen herzlich begrüßte. Im Garten des Schützenhauses fand nach dem festlichen Einzug in die reichgeschmückte Stadt eine kurze Probe für das am Nachmittag stattfindende Konzert statt. Hierauf verließen sich die Gesangsvereine in ihre Quartiere, der M.-G.-V. „Sängerkreis“ in den Ratshaus, der M.-G.-V. „Amphion“ in das Hotel zur Weintraube, wo das Mittagmahl verzehrt wurde. Gegen 2 Uhr wurde auf dem Schulhause zum Festzug gestellt. Vor dem Rathaus wurde, nachdem die Vereine ihre kostbaren Fahnen eingeholt hatten, die Sängerkonferenz in trefflichen, begeisterten Worten von dem Herrn Bürgermeister von Herzberg begrüßt. Der beifällig angenommene Ansprache folgte der Dank des Bundespräsidenten Herrn Stadtverordnetenvorsteher Gerkenberg-Lommatzsch. Der Festzug wurde überall von den Einwohnern von Herzberg freundlich begrüßt. Das auf 1/4 Uhr festgesetzte Konzert hatte ein überaus zahlreiches Publikum in den Garten des Schützenhauses gelockt. Dichtgedrängt lauschte man den gewaltigen Klängen deutscher Lieder. Leider wurde der zweite Teil des Konzertes durch einen niederschlagenden Regen beeinträchtigt. Die Rückkehr der Sänger am Abend nach dem Bahnhofe hatte wohl die ganze Stadt auf die Beine gebracht, und als sich 1/9 Uhr der Sonderzug in Bewegung setzte, da gab es ein herzliches Händedrücken, ein lebhaftes Winken, zuweilen auch impulsive Klänge und harmonische Abschiedsgrüße. Auf dem Riesfaer Bahnhofe trennten sich die Sänger, um eine schöne Erinnerung im Sängerbunde zu lassen.

Der Haftpflicht-Versicherungsverband der Gemeinden im Reg.-Bez. Dresden hielt am 30. Mai 1910 im Volkshause zu Dresden seine 1. Hauptversammlung ab. Betreten waren 177 Gemeinden. Nach

einer Begrüßung der erschienenen Mitglieder durch den Vorsitzenden Herrn Gemeindevorstand Werner aus Radebeul erstattete der Syndikus des Verbandes Herr Rechtsanwalt Dr. Bauer Bericht über dessen Entwicklung. Aus dem Berichte geht hervor, daß 1045 Gemeinden dem Verbande beigetreten sind, daß er sich auf durchaus gesunder Grundlage bisher entwickelt hat und das in Hinblick auf sein erst halbjähriges Bestehen nicht unerhebliche Vermögen von reichlich 17 000 Mk. bereits ansammeln konnte. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Änderung der Satzung und die Ausdehnung des Wirkungsbereiches des Verbandes auf den Regierungsbezirk Sachsen und des Verbandeszweckes auf die Unfallversicherung der Feuerwehrlente und Feuerwehrdienstpferde. Die Änderung der Satzungen und die geplante Ausdehnung des Verbandeszweckes wurde einstimmig gebilligt und es erstreckt nunmehr der Verband seine Tätigkeit nicht nur auf die Haftpflichtversicherung, sondern auch auf die Unfallversicherung der Feuerwehrlente und Feuerwehrdienstpferde. Der Verband soll entsprechend der Erweiterung der Verbandsgrenzen künftig den Namen „Gemeindeversicherungsverband zu Dresden“ führen. Für Gemeinden, die erst nach Ablauf des Jahres 1910 ihren Beitritt zu dem Verbande erklären, tritt eine Erhöhung des Eintrittsgeldes ein und es ist deshalb den Gemeinden, die mit der Beitrittserklärung bisher noch gezögert haben, baldige Entscheidung zu empfehlen. Für noch durch Privatversicherung gebundene Gemeinden tritt auch bei sofortiger Beitrittserklärung die Pflicht zur Zahlung von Beiträgen erst nach Ablauf der jetzigen Versicherungen ein.

Das Königs-paar der Belgier trifft demnächst in Dresden ein, um seinen Antrittsbesuch am sächsischen Hofe zu machen. Das belgische Königs-paar wird im Residenzschlosse Wohnung nehmen.

Se. Majestät der König, der gestern früh 7 Uhr der Schleifbesichtigung des 78. Feldartillerie-Regiments auf dem Truppenübungsplatz Zeitlitz beizuwohnte, kehrte mittags im Automobil nach Wackeritz zurück. — Seinen diesjährigen Sommeraufenthalt wird der Monarch nicht, wie in den letzten Jahren, in Seis in Tirol nehmen, sondern sich mit seinen Kindern nach Windisch-Rattraai begeben, wo bereits für den Aufenthalt der königlichen Familie ein kleines Schloß gemietet worden ist. Windisch-Rattraai liegt am Fuße des Grob-Hockners, dessen Besteigung der König während seines dortigen Aufenthaltes geplant hat.

Die Vorbereitungen zum Ulanentag, der vom 11. bis 13. Juni abgehalten wird, sind lebhaft im Gange. Es liegen schon zahlreiche Anmeldungen aus den verschiedensten Gegenden des Sachsenlandes vor.

Zur nächsten Zeit ist eine Motorboottour auf der Elbe geplant. Es wird darüber geschrieben: Die Donaufahrt Regensburg—Wien mit ihrem glänzenden Verlauf hat zu weiteren Entschlüssen geführt. Der Motor-Yacht-Club von Deutschland hat sich entschlossen, für das nächste Jahr eine Elbegatta zu veranstalten, die ihren Anfang in Weimeritz auf österreichischem Boden nimmt und in Berlin zum Abschluß gelangt. Die Idee fand bei den Deutschen lebhaften Anklang. In der Folge dürften die drei großen Veranstaltungen auf dem Rhein, der Donau und der Elbe voraussichtlich in dem Jahresprogramm miteinander abzuwechseln.

Der Sächsische Maschinenverband hielt gestern nachmittag in Dresden in den „Drei Raben“ unter zahl-

Das gute Riebeck-Bier.



Wähler Beteiligung der Wählerbesitzer Sachsen seine  
Hauptversammlung ab. Vorher hatte eine Ein-  
ladung der Sektion 17 (Königreich Sachsen) der Deutschen  
Wählervereinigungen stattgefunden, in der in  
der Hauptsache innere Verhältnisse erörtert  
wurden.

Der Bund der mittleren und kleinen  
Brauereien der Norddeutschen Brauereigemein-  
schaft hielt am Sonnabend und Sonntag seine dies-  
jährige Hauptversammlung in Plauen ab. Mit dieser  
Tagung war die Fester des 60jährigen Jubiläum des  
Bogisländischen Brauerbundes verknüpft. Aus allen Tei-  
len Nord- und Mitteldeutschlands waren die Mitglieder  
des Bundes erschienen. Am Sonntag vormittag fand die  
Generalversammlung statt, in der hauptsächlich interne  
Angelegenheiten des Bundes erledigt wurden. In den An-  
sprachen, die der erste Bundesvorsitzende Herr Stadtrat  
Zamm-Potsdam und der Syndikus Herr Busemann Hel-  
sen, wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Tätigkeit  
des Bundes dem braugewerblichen Mittelstand manche  
Vorteile errungen habe. Die schweren Sorgen, die seit  
Jahren das Braugewerbe bedrückten, seien noch nicht  
völlig behoben, doch könne man Anzeichen einer Besser-  
ung erkennen. Nachdem der Kassenbericht erstattet, hielt  
der zweite Bundesvorsitzende Herr Max Fering-Chemnitz  
einen Vortrag über die Uebergangsabgaben für süddeut-  
sches Bier. Er fand mit seiner Forderung, daß an dem  
jetzigen Satz von 5 Mark festgehalten werden müsse, den  
vollen Beifall der Versammlung.

Der „Dtschlandverein“ veranstaltet vom  
8. bis 11. Juni d. J. eine Ostmarkenfahrt durch die An-  
siedlungsgebiete in Posen und Westpreußen, zu der er  
etwa 50 Herzen — Parlamentarier aus Sachsen, Süd-  
westdeutschland und einige Vertreter der Presse — ein-  
geladen hat. Aus dem sächsischen Landtag sind ein-  
geladen worden und werden teilnehmen die Herren Präsi-  
dent Dr. Vogel und die Abgeordneten Dr. Schanz, Dr.  
Hettner, Schmidt-Freiberg, Dr. Mangler, Karter und  
Binger.

Die Vorbereitungen zum Ulanentag in Hoff-  
wein, der vom 11. bis 13. Juni abgehalten wird, sind  
lebhafte im Gange. Es liegen schon zahlreiche Anmel-  
dungen aus den verschiedensten Gegenden des Sachsen-  
landes vor.

Die Weisner Kirchen- und Pastoral-  
Konferenz nahm am Dienstag nach einem Referat  
des Leipziger Superintendenten D. Hartung über Kon-  
fession und Schule auf Antrag von Parrer Koch-Dresden  
nach längerer Debatte folgende Resolution an: „Die  
Weisner Pastoral-Konferenz erachtet es für unbedingt  
erforderlich, daß die gesamte Schule, insbesondere aber  
auch der Religionsunterricht ein konfessionelles Gepräge  
erhält, aber ohne Schärfe gegen andere Konfessionen,  
und sie erachtet es weiter als erforderlich, daß der Re-  
ligionsunterricht erteilt wird von Lehrern, die voll-  
kommen auf dem Boden des Bekenntnisses der evange-  
lischen Kirche stehen.“ Aus der Debatte ist weiter her-  
vorgehoben, daß Superintendent Hartung selbst eine Re-  
form des Religionsunterrichts für unbedingt notwendig  
erklärte. Diese Reform müsse von Kirche, Schule und  
Elternhaus gemeinsam vorgenommen werden.

Es ist vor kurzem der Vorschlag gemacht wor-  
den, die sich über den ganzen Brief hingehenden  
Striche des Entwurfes des Poststempels durch An-  
noncen zu ersetzen und so der Post eine neue Einnahme  
zu erschließen. So verlockend dieser Vorschlag auf den  
ersten Blick erscheint, hat er doch ethische und ästhetische  
Standpunkte aus sich. Man überlege sich,  
welchen Eindruck etwa Verlobungsbanner machen wür-  
den, wenn der Poststempel irgend ein Kinderweh oder  
ähnliches anpreist, oder welche Gefühle Trauerbriefe aus-  
lösen würden, wenn auf ihrer Rückseite irgend ein Ver-  
leumdung oder anderes großstädtisches Ball- und Bergmü-  
lischal zum Besuche auffordert. Es könnte auch vorkom-  
men, daß Geschäftsofferten durch den Poststempel die  
Anpreisung einer Konkurrenzfirma aufgedruckt erhalten  
usw. Also wird die Reichspost es sich wohl reiflich über-  
legen, ob sie dem wohlgemeinten aber nicht immer ganz  
passenden Vorschlag nachkommen wird.

Dr. Fr. W. Hoerster in Jülich erzählt in  
seinem Buche „Schule und Charakter“ folgendes: Der  
Verfasser hat in seinen Jugendkursen zur Besprechung  
ethischer Fragen gelegentlich eine Umfrage veranstaltet  
über die Frage: „Was ist euer größter Fehler?“  
Die Kinder sollten dabei nicht den Fehler angeben, den  
andere ihnen vorgeworfen, sondern denjenigen, den sie  
selbst als ihre größte Schwäche erkannt hätten. Die An-  
gaben wurden anonym erhoben. Es war nun sehr inter-  
essant, daß weitaus die meisten Kinder die „Flüchtig-  
keit“ als ihren Hauptfehler angegeben hätten. Es ist  
dies eben charakteristisch für unser Zeitalter. Diese Flücht-  
tigkeit ist nur zu oft eine neurasthenische Anlage, die  
verstärkt wird durch zu viel Spielsachen und Anregungen  
von außen, mit denen man das moderne Kind bedrängt.  
Auch ohne besondere krankhafte Anlage liegt die Flücht-  
tigkeit in jener Unruhe und Veränderungslust der  
menschlichen Natur, von der schon die biblischen Psalmen  
reden — sie wird aber heute durch die ganze Atmosphäre  
unserer Kultur verhängnisvoll gesteigert.

Orbba. Am 6. Februar d. J. wurde Herr  
Restaurateur August in Ehrenwieg bei Weihen ein Fahrrad  
gestohlen. Anfangs Mai hatte der Dieb das Rad in Dresden  
verkauft, wodurch die Polizei auf die Fährte des Diebes  
kam. Jetzt wurde dieser in der Person eines jungen  
Mannes, der erst kurze Zeit unangemeldet hier wohnt, er-  
mittelt. Nachdem er sich überführt sah, legte er ein offenes  
Geständnis ab.

Weihen. Die Verhaftung eines Halschmülers, der  
seit vorigem Jahre in hiesiger Stadt fortgesetzt falsche  
Zweimarkstücke in Umlauf brachte, ist am Donnerstag der  
vergangenen Woche der Kriminalpolizei gelungen, nach-  
dem derselbe abermals verhaftet hatte, seine falschen  
an den Mann zu bringen. Die bei dem Verhafteten

vorgenommene Hausdurchsuchung hat Werkzeuge zur Hals-  
schmülgerei, sowie fertige Halsstückeutage ge-  
fördert.

Dresden. Aus Unachtsamkeit schah der  
19jährige Fleischergeselle Käfer in Odebra mit einem  
Kesselfeuer, den er zündigen wollte, den 30 Jahre alten  
Sohn seines Meisters in den Kessel. Der Geiselfeuer  
erlitt eine schwere, aber glücklicherweise nicht lebensgefähr-  
liche Verletzung.

Dresden. Die Vorbereitungen zu der künst-  
lerischen Darstellung von Ungedulden nach alten Meistern,  
verbunden mit musikalischen Vorträgen, haben bereits be-  
gonnen. Die Vorführung findet voraussichtlich Mitte  
Oktober im Evangelischen Vereinshaus statt. Zur freien  
Wiedergabe gelangen u. a. Bilder von Simons Martini,  
Melazzo da Ferra, Fra Angelico da Fiesole, Stephan  
Bochner, Perugino, Luca Signorelli, Donatello, Albrecht  
Dürer, Botticelli, Rodda, Raphael, Murillo und Car-  
paccio. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen der  
Damen v. Doljanowitsch und Spielberg aus Weimar, sowie  
des Herrn Musikdirektor Richter (Dresden). Die Dresdener  
Darstellung gewinnt dadurch besondere Bedeutung, daß  
ihre etwaiger Reinertrag der vorbedingenden Jugendhilfe  
zugute kommen soll.

Dresden. Graf Juppellin wird während seines Aufent-  
haltes in Dresden im Residenzschloß als Gast des Königs  
Wohnung nehmen, da er direkt vom König zu einem Be-  
suche nach Dresden eingeladen worden ist, und zwar ge-  
legentlich des Aufenthaltes Sr. Majestät in Friedrichshofen  
während des vorigen Sommers. Bei dieser Gelegenheit  
hatte bekanntlich Graf Juppellin zwei Audienzen mit Sr.  
Maj. dem König unternommen, wovon der Monarch  
außerordentlich entzückt war. — Am Dienstag, den 24.  
Mai, fand zum ersten Male in der großen Ratskammer des  
neuen Rathauses eine Gesamtsitzung des Rates statt.  
Der Oberbürgermeister begrüßte den Rat zu dieser ersten  
Sitzung und wünschte nach einem Rückblick auf die letzten  
Jahre und auf den Rathausbau unter Dank für die treue  
Mitarbeit der Ratsmitglieder ein ersprechliches Zusammen-  
arbeiten zum Wohle der Stadt auch im neuen Hause.  
Namentlich der Ratsmitglieder dankte Bürgermeister Dr.  
Kreßhmar dem Oberbürgermeister für diese Begrüßung  
und für die tatkräftige Förderung des Rathausbaus und  
wünschte ihm unter Zusage weiterer treuer Mitarbeit  
noch lange Jahre erfolgreicher Führung der Geschäfte des  
Rates. Zu den Kosten der Begrüßung des Paroel- und  
Juppellin-Ausschlusses in Dresden wurden 1500 M. bewilligt.

Western vormittag gelang es dem Genarmen-  
brigadier Gerber aus Wilsdruff, den in der Nacht zum  
Montag aus dem Friedrichshof Krankenhaus ausge-  
brochenen schweren Verbrecher Ghores auf der Landstraße  
nach Herzogswalde wieder festzunehmen. Ghores hatte sich  
nach seiner Flucht nach den westlichen Vororten Dresdens  
gewandt und in den Wäldern bei Gartha einen Schlupf-  
winkel gefunden. In der Nacht hat er sich in der Sommer-  
frische Gartha durch Einbruch neuer Kleidungsstücke ver-  
schafft. Als der Brigadier ihn nach dem vorliegenden  
Signalement erkannte und festnahm, verweigerte der Ver-  
brecher jede Auskunft, ließ sich aber fesseln und nach  
Wilsdruff befördern. Dort wurde er sofort nach dem  
Krankenhaus gebracht, um im Laufe des darauffolgenden  
Nachmittags nach Dresden gebracht zu werden.

Radebeul. Vorgestern nachmittag zerbrach beim  
Transport auf dem Hofe der Chemischen Fabrik v. Ley-  
den ein Ballon mit starker Salpetersäure und lief aus.  
Um sich vor den entstehenden Dämpfen zu schützen, lief  
leider einer der dabei beschäftigten Arbeiter, anstatt im  
Freien zu bleiben, in einen daneben befindlichen Schup-  
pen, wo sich die Dämpfe an sammelten. Er wurde zwar  
nach wenigen Minuten herausgeholt, hatte aber während  
dieser Zeit bereits soviel Salpeterdämpfe eingeatmet, daß  
er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und Gegenmaßnahmen,  
wie Sauerstoffeinatmung usw. am Abend im Krankenhaus,  
wohin man ihn gebracht hatte, verstarb.

Radeberg. Durch den Großschloßdorfer Vandalen  
wurde ein 54 Jahre alter Mann festgenommen, der einem  
jungen Manne im Dreitiger Gemeindegewalt über und  
Geld abzunehmen versucht hatte, aber rechtzeitig dabei  
abgefaßt werden konnte. — Der Landwirt Bernhard Baue  
in Radeberg wurde von einem unbekannten Menschen, der  
ihn um Feuer anging, an der Stolpener Straßenbrücke  
derb auf den Hinterkopf geschlagen, ohne daß er jedoch  
etwas erleiden konnte. — Ein Turner des Arbeiterturn-  
vereins verunglückte beim Turnen in der neuerbauten  
Turnhalle durch Abstürzen beim Hochstand vom Pferd  
schwer. Er wurde bestimmungslos vom Platze getragen.

Vitna. Geheimrat Dr. Weber, der berühmte  
Pflanzler, trat mit Ende dieses Monats von der seit  
einem halben Jahrhundert geführten Leitung der Heil-  
anstalt Sonnenstein zurück.

Räyken. Eine Ortsgruppe Bauhen des Deutschen  
Luftflottenvereins ist hier gegründet worden.

Gartenstein. Die hiesige Fleischreinigung voll-  
endete das 325. Jahr ihres Bestehens.

Lausitz. Auf der Braunkohlengrube „Graf  
Wolke“ zu Stockheim wurde der Arbeiter Mai durch  
die Förderseile erdrückt. Der Unglückliche war sofort tot.

Kirchberg i. S. Seit 1. Mai gewährt die Stadt  
solchen Schulkindern, die dessen bedürftig erscheinen, täg-  
lich auf Kosten der Gemeinde warmes Milchbrühe in  
der Schule.

Chemnitz. Der hiesige Verein für Luftschiffahrt  
wird sich von jetzt an dem fliegenden Gebiet mehr als  
bisher widmen. Hierzu ist dem Vorstand eine besondere  
fliegende Abteilung angegliedert, deren Leitung vorläufig  
der Vorsitzende des Fahrtenausschusses übernommen hat.  
Es ist in Aussicht genommen, am Garnison-Gezierplatz  
einen Fliegerklub zu bilden und eine Bahn für Gleitflieger zu  
bauen. — Die enormen Ueberschreitungen der Baukosten  
für die Bauausführungen auf dem Konradt-Markt sind  
von den Stadtverordneten gutgeheißen worden. Sie betragen  
für den Bau des König-Albert-Museums 84180,27 M.  
und für den Bau des neuen Stadttheaters nicht weniger

als — 258864,40 Mark. Diese Beträge wurden ohne  
jegliche Debatte bewilligt.

Leipzig. Am 27. Mai sind hier eine größere An-  
zahl Wertbriefe gestohlen worden, in denen sich etwa  
10000 Mark bares Geld und für etwa 10000 Mark Wert-  
papiere befanden haben. Während ein Teil der Werte  
wieder zur Stelle gebracht werden konnte, fehlen noch  
7 Stück Aktien zu je 1000 Mark nebst Talons und Ein-  
blendenscheinen der Sächsischen Kammergaszettel zu  
Hartau i. Ergg. (C. F. Goldbrügge) mit den Nummern  
925, 1398, 282, 1802, 1583, 1648 und 1982, sowie ein  
Stück hessische Anleihe IX, Nr. 50710, über 200 Mark,  
nebst Coupon vom 1. Oktober 1910. — Der Zimmergeselle  
Georgi, der im vorigen Jahre sein Wort an dem Ober-  
regierungsrat Freiherrn von Wöhrmann in Probel be-  
ging und wegen dieser Tat vor einiger Zeit zum Tode  
verurteilt worden ist, macht jetzt wieder von sich reden.  
Georgi hat in der letzten Zeit schwere Beschuldigungen  
gegen einen Beamten erhoben, der damals in der Nord-  
angelegenheit mit tätig gewesen ist. Es erfolgte deshalb  
dieser Tage verschiedene Vernehmungen in der be-  
treffenden Sache. Wahrscheinlich handelt es sich bei den  
Beschuldigungen für Georgi nur um Gewinnung einer  
Enabensfrist.

### Bermischtes.

Die Vereinigten Staaten und die  
Zahl Dreizehn. Für die abergläubischen Gemüter,  
die mit ahnungsvollem Schauer in der Zahl 13 den  
Verboten schlimmen Unglücks und einer düsteren Zu-  
kunft sehen, ist die Entwicklung und der Ausschlag  
Amerikas ein lehrreiches Beispiel dafür, daß die Zahl  
13 auch Glück bedeuten kann. Denn Amerika wurde an  
einem 13. entdekt, die Vereinigten Staaten setzten sich  
ursprünglich aus 13 Staaten zusammen, die erste ameri-  
kanische Flagge hatte 13 Sterne und 13 Strahlen, die  
Freiheit im amerikanischen Wappenbilde ist mit 13  
Sternen gekrönt, der Adler des Wappens hält in der  
einen Klaue 13 Ähren, in der anderen einen Olivenzweig  
mit 13 Ähren, er trägt auf der Brust ein kleines  
Schild mit 13 Streifen und jeder Flügel des Adlers hat  
13 Federn. Es gibt wohl wenige Staaten, bei denen die  
Zahl 13 eine so große Rolle spielt und die wirtschaft-  
liche und politische Entwicklung Amerikas hat gezeigt,  
daß sich mit der 13 recht gut leben läßt.

Die Hunde von Konstantinopel. Die  
schönen Tage der berühmten Hunde von Konstantinopel,  
die Jahrhunderte lang in dem Straßensitte der türki-  
schen Hauptstadt nicht fehlten, sind gezählt. Die neue  
Regierung hat festgestellt, daß sie eine Plage für die Be-  
wohner der Stadt sind und nun sollen sie beseitigt wer-  
den. Vorläufige Kenner beziffern die Zahl der herren-  
losen Hunde Konstantinopels auf nicht weniger als 30000.  
Dem Entschlusse der Regierung folgte die Tat auf dem  
Fuße. In Pera und in Stambul tauchten Gruppen von  
Hundefängern und Polizisten auf, die mit Laßos und  
langstieligen Jangen bewaffnet durch die Straßen zogen,  
gefolgt von großen Wagen, die bestimmt waren, die be-  
tagenen Vierfüßler aufzunehmen. Mit der Schlinge und  
mit der Jange machte man Jagd auf die Hunde und einer  
nach dem anderen verschwand heulend und bellend in  
dem Wagen. Nur wenige Hunde waren es, für die milb-  
herzige Bürger eintraten. Aber die Beamten verlang-  
ten dann sofort eine Kautions für die Schlinge und die  
Besitzer mußten sich verpflichten, die Hunde mit Halsband  
und Namen zu versehen und eine Hundsteuer zu be-  
zahlen, sobald der Stadtrat das neue Hundesteuergesetz  
genehmigt habe. Die meisten der berühmten Hunde von  
Konstantinopel aber sind verschwunden, man hat sie fort-  
gefahren, niemand weiß wohin.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 1. Juni 1910.

Neues Palais bei Potsdam. Der König der  
Belgier machte dem Kaiser in dessen Gemächern einen  
Besuch und verweilte bei ihm über eine Stunde bis  
unmittelbar vor der Tafel. Der König verlieh eine große  
Reihe Ordensauszeichnungen.

Neues Palais bei Potsdam. Bei der gestrigen  
Abendtafel brachte der Kronprinz einen Toast aus,  
worin er das belgische Königspaar namens des verhin-  
derten Kaisers herzlich willkommen hieß und die Zuver-  
sicht aussprach, daß das Königspaar sich von den auf-  
richtigen und achtungsvollen Wünschen überzeugen werde,  
die in Deutschland Regierung und Volk für das König-  
spaar hegen. Der Kronprinz fuhr fort: Einen sichtbaren  
Ausdruck fanden die freundschaftlichen Bestimmungen  
in der lebhaften Teilnahme, womit Deutschland bereit  
gewesen, ihnen den gastfrei gebotenen Platz bei dem  
freiblichen Wettbewerbe der Nationen in Brüssel ein-  
zunehmen. Eine Stärkung finden die Gefühle in der  
Genehmigung, daß es dem guten Willen auf beiden Seiten  
gelang, die Schwierigkeiten, die der Grenzregelung  
in Deutsch-Ostafrika und im Kongo entgegenstanden,  
einer Lösung zuzuführen. Historische Erinnerungen ver-  
binden unsere Völker, und Blutverwandtschaft besteht  
zwischen unseren Geschlechtern. In einem deutschen Für-  
stenhause fanden Ev. Majestät ein so leuchtendes Bei-  
spiel glücklichen Familienlebens geben. Ev. Majestät  
dürfen überzeugt sein, daß alles, was dazu dient, die  
Freundschaft der Völker und unserer Häuser zu festigen,  
in den deutschen Herzen lebhaft wiederhallt. Im  
Namen meines Vaters wünsche ich, daß Ev. Majestät  
an der Seite der Königin eine lange gesegnete Regie-  
rung zum Heil und Frommen Belgiens beschieden sei.  
Wir trinken auf das Wohl Sr. Majestät des Königs  
Albert und Ihrer Majestät der Königin Elisabeth!

Neues Palais bei Potsdam. Der König der  
Belgier erwiderte auf die Ansprache des deutschen



**Frankfurter: "Ich" dankt. Herr. Hoheit für die Willkommensworte. Ich empfinde das lebhafteste Bedauern, diesen Dank heute nicht unmittelbar an den Kaiser richten zu können. Ich bitte die Hoheit, bei Ihrem eifrigen Gedenken der Hofmaitin, unserer Wünsche für seine baldige Genesung zu sein. Die Worte der Kaiserin. Hoheit finden auch in Belgien ein humanitäres Echo, denn die Belgier empfinden aufrichtige Freundschaft für das deutsche Volk. Wir vergessen nicht, daß erst kürzlich Deutschland als eine der ersten Regierungen mit freundschaftlichen Wünschen die Anagnion der Kongressworte durch Belgien begrüßte. Wir legen den größten Wert dem Freundschaftsbeweis bei, den gerade dieses Jahr Deutschland durch seine Teilnahme an der Weltausstellung gab. In unserer Achtung und Freundschaft gesellt sich die Bewunderung für die erhabene Bestimmung, welche dem Kaiser bei der Erfüllung seiner Herrschaftspflichten befeht. Der Kaiser bietet uns das edle Muster eines Lebens, das völlig dem Wohle seiner Untertanen, der Ausdehnung der Macht und Produktivität Deutschlands sowie seiner glänzenden Betätigung nach auswärts und dem Weltfrieden geweiht ist. Ich bin überzeugt, daß die Beziehungen beider Länder und Häuser durch unseren Besuch sich noch enger und herzlicher gestalten werden. Zudem ist für den unermesslichen Empfang danke, erhebe ich mein Glas und rufe: Es lebe der Kaiser, die kaiserliche Kaiserin und die kaiserliche Familie!"**

Bei sehr schönem Wetter nahm heute vormittag 2 Uhr der Kronprinz in Begleitung des Kaisers die

**Frühjahrsparade**

Aber die Garnisonen von Berlin und Umgegend ab. Die Parade kommandierte General v. Löwenthal. Die Kaiserin, der Kronprinz sowie die fürstlichen Gäste trafen mit Automobilien von Potsdam ein. Der Kronprinz, in der Uniform der Kaiserlichen Kavallerie, und der König der Belgier in der Uniform seiner 16. Dragoner ritten zu Pferde. Anwesend waren ferner die kaiserlichen Prinzen, Prinz Tsai Tao von China, die Herren der chinesischen Studienkommission sowie von Damen die Kaiserin, die Königin der Belgier, die Kronprinzessin und die übrigen kaiserlichen Prinzessinnen. Der Kronprinz ritt mit dem Könige die Fronten ab. Sodann erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch. Nach der Parade führte der Kronprinz die Fahnenkompanie nach dem Schlosse, während die Kaiserin und die Königin der Belgier sich zu Wagen dorthin begaben. Das Publikum bereitete den Fürstlichkeiten lebhafteste Ovationen. Die Mitglieder amerikanischer Kriegervereine sahen dem militärischen Schauspiel auf dem Tempelhofer Felde vom Wagen aus zu.

Bei der Feiernachmittags 1/4 Uhr. Als der Kronprinz heute mittag nach Schluß der Frühjahrsparade durch den Lustgarten zum Schlosse ritt, wurde offenbar von einem Weisheitskranken eine leere Konservendose geworfen, die vor die Füße eines Schutzmanns fiel. Der Mann wurde festgehalten und wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Der italienische Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano hat heute vormittag 8 Uhr die Rückreise nach Rom angetreten. Auf dem Anhalter Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung der italienische Botschafter Panza mit dem Personal der Botschaft und Staatssekretär Jędy. v. Schoen eingefunden.

Berlin. Heute morgen gegen 1/6 Uhr karrte auf dem Neubau Königstraße 102-4 bei Ausschachtungsarbeiten eine Mauer ein, wobei vier Arbeiter verletzt wurden. Drei wurden verletzt, darunter einer schwer, der inzwischen verstarb. Die Verletzten wurden durch die Feuerwehr befreit und die Verletzten nach dem Krankenhause gebracht.

Berlin. Der Staatssekretär des Reichsschatz-amtes hat eine Anhörung von Vertretern der deutschen Mälervereine im Beisein von Beamten der beteiligten Behörden herbeigeführt. Der Wunsch der deutschen Mälerer

geht dahin, daß die Ausstellung der Mälerwerke durch die Regierung soweit als möglich ausgedehnt und in entsprechendem Maße die Verwaltung auf Erhaltungskosten eingestellt werde. — Nach dem „E. L.“ wird der Prozess gegen Frau v. Schmiedel, der am 6. Juni vor dem Schwurgericht in Allenstein beginnen soll, voraussichtlich einer Vertagung verfallen. Frau v. Schmiedel hat unlängst bei einer Fahrt im Automobil einen Krampfanfall erlitten. Sie wurde ohnmächtig, schlug um sich und durchstieß mit dem Rücken die Glasscheiben. Sie hat sich dabei eine Ader durchgeschnitten und auch sonst nicht unerheblich verletzt. — Prag. In Brinnj wurde der Grundbesitzer Hauptstuhl von seiner Gattin und seinem Sohne ermordet. Er kam vom Viehmarkt, wo er 3000 Kronen eingenommen hatte. Außer dieser Summe werden noch fünf Sparrasendlicher oder höhere Beträge vermutet. Die Mörder wurden verhaftet. — Brüssel. In einem Dorfe bei Kinove wurde ein 18-jähriges Mädchen, das allein das Haus hütete, während die Angehörigen zu einer Almosen-gangung waren, überfallen und erdolcht. Der Mörder raubte Geld und Wertsachen. — Neuyork. Für einen Flug im Aeroplan von Neuyork nach Chicago waren interessierte Kreise Chicago einen Preis von 25000 Doll. aus. Als Bedingung wird gefordert, daß die 1000 Meilen lange Strecke in höchstens drei Tagen zurückgelegt werden solle.

Reg. In der Nacht zum Montag wurde, wie der „Vorwärts“ berichtet, in Bierzeile im Hause eines Streites beim Verlassen eines Wirtschaftes der 19-jährige Omond von dem 21-jährigen Max Smeytal durch einen Stich ins Herz auf der Stelle getötet. Der Täter bracht sich dann selbst eine nicht unerhebliche Wunde am Unterarme bei, um einen Ueberfall vorzuschützen. Die Tat ist nicht unbemerkt geblieben. Smeytal wurde verhaftet und nach Rombach gebracht.

Wien. Gestern nachmittag sind 500 Mann des 7. Infanterieregiments aus Graz, 900 Mann des 17. Infanterieregiments aus Klagenfurt und des 27. Infanterieregiments aus Salzburg nach Ungarn abgegangen. Die Zeit meldet, daß die Christkatholiken in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses den Landesverwaltungsminister wegen der Anwendung der Truppen aus Anlaß der Wahlen in Ungarn interpellieren werden.

Brüssel. Das amtliche „Journal de Bruxelles“ sagt in Erwiderung des Begräbnisartikels der „Nordb. Allg. Ztg.“, es zweifelt nicht, daß der Besuch des Königs-paares die Freundschafts- und Familienbande, welche beide Höfe verbinden, fester verknüpfen werde.

Paris. In letzter Nacht wurde das Postamt von Tournaun geplündert. Die Diebe waren in einem Automobil aus Paris eingetroffen. Die Pariser Polizei, die ein genaues Verzeichnis der gestohlenen Wertpapiere erhalten hatte, konnte bereits gestern zwei Frauen, die einen aus diesem Diebstahl herrührenden Scheid einem Bankhause zur Auszahlung vorlegten, in Haft nehmen. Die Frauen weigerten sich, ihren Namen zu nennen. — Der Staatsanwalt von Glatenau-Ghinon hat gegen zwei Priester die strafrechtliche Untersuchung eingeleitet, weil diese zwei Schul-kinder, die ein vom Bischof verbotenes Lehrbuch der Ge-schichte benutzt hatten, von der Firmung ausgeschlossen haben. — Dem neugewählten sozialistischen Deputierten von West, Goube, wurde bei einem Bankett von seinen Anhängern die dreifarbige Deputiertenkürze überreicht. Goube erklärte, er werde diese Schärpe nur mit Bedauern tragen, denn sie sei ein Abzeichen der Bourgeoisie. Für die Sozialdemokraten gebe es nur ein Abzeichen: die rote Fahne.

Paris. Die Polizei entdeckte die Urheber des im September verübten schweren Einbruchs in der Zitadelle von Amiens. Es waren 3 bekannte Handlanten aus der Umgegend von Lille, die ein Soldat in der Zitadelle ver-borgen gehalten hatte. Mit Ausnahme ihres Führers sind die Verdächtige verhaftet worden.

Paris. Den Offizieren und Mannschaften des „Aubiose“ ist der nächsthöhere Dienstgrad verliehen worden.

Bomben. Während der nächtlichen Uebungen eines englischen Torpedoboots fuhr das Torpedoboot „Qual“ auf ein Fischerboot auf und schüttete es mitten durch 3 Mann aus dem Boot gingen mit dem Schiffstrümmern unter. Den andern gelang es, sich zu retten.

Petersburg. Von einer Räuberbande wurden gestern 20 Angeklagte zum Tode verurteilt, 18 freige-sprochen und die übrigen mit Gefängnis bestraft.

Serajewo. Der Kaiser besichtigte nachmittags die Straße und das Rathaus. Der Monarch war von den ihm bereiteten Ovationen sichtlich angenehm verblüfft. Die Ministerpräsidenten sind nach Wien bezw. Budapest abgereist.

Kataterinoslaw. Im Kreise Alexanderbe wurde ein Kloster von unbekanntem Täter beraubt. Der Abt wurde schwer, ein Priester leicht verunundet und ein Mönch getötet.

Konstantinopel. Nachrichten der Post zu-folge erwiderten die Aretamächte auf die Schritte der türkischen Botschafter inbetreff der Erregung der öffent-lichen Meinung über die Aretasfrage, die öffentliche Mei-nung brauche sich nicht zu beunruhigen, da bei der be-stimmten Lösung die Souveränitätsrechte der Türkei auf-recht erhalten bleiben würden.

Saloniki. Ueber Prishina, Prishrenb, Psel und mehrere andere Orte ist der Belagerungszustand ver-hängt worden. Der griechische Bandenführer Theodore ist gefangen worden.

Washington. Wie der Londoner „Morningpost“ gemeldet wird, hat Mexiko der Unionregierung den Vor-schlag gemacht, den internationalen Luftverkehr durch ein Abkommen zu regeln. Danach sollen für Luftschiffe, die über die Grenze fliegen, eine obligatorische Registrierung eingeführt und gewisse, im Interesse beider Länder liegende Bestimmungen für die Fahrt sowie für den Transport von Waren und Passagieren von einem Land ins andere getroffen werden.

Buenos Ayres. Der Feier der Grundsteinle-gung zu dem von der deutschen Kolonie gestifteten Monu-mentalbrunnen wohnten der Präsident Figueroa Alcorta, mehrere Minister und höhere Offiziere sowie die deutsche Kolonie bei. Generaloberst v. d. Goltz begrüßte die Deutschen zu diesem Beweise der Achtung für Argentinien und gab im Namen des deutschen Kaisers und in seinem eigenen Namen der Sympathie für die Argentinischen Kame-raden Ausdruck. Mannschaften des deutschen Kreuzers „Bremen“ und argentinische Truppen erwiesen die militärischen Ehren.

Buenos Ayres. Wegen Ausbruchs der Maul-täule sind die Häfen der Provinzen Corrientes, Entre Rios, Chaco, Cordoba und Nord-Santa für die Ausfuhr von Vieh geschlossen worden. Die Seuche tritt übrigens in milder Form auf.

**Heutige Berliner Marktskurie**

|                              |                          |        |
|------------------------------|--------------------------|--------|
| 4% Deutsche Reichsbank 102.- | Chemnitzer Werkzeugm.    | 93.60  |
| 3 1/2% do.                   | Dtsch.-Lugensburger      | 212.60 |
| 4% Preuss. Console 102.-     | Portunander Union abg.   | 96.10  |
| 3 1/2% do.                   | Gesellschaft Werkm.      | 213.50 |
| Distanto Commandit           | Glatzener Zucker         | 204.-  |
| Deutsche Bank                | Hamburg America Paket.   | 145.10 |
| Dresdner Bank                | Karpener (1200, 1000)    | 197.50 |
| Darmstädter Bank Akt.        | Hartmann                 | 173.75 |
| Berl. Handelsges. Akt.       | Kaufhütte                | 176.75 |
| Deutscher Kredit             | Nordb. Lloyd             | 112.50 |
| Sächsische Bank              | Rheinl.                  | 228.10 |
| Reichsbank                   | Schuchert                | 105.50 |
| Canada Pacific Shares        | Siemens & Dalste         | 247.80 |
| Baltimore u. Ohio Shares     | Decker. Aktien (100 St.) | 85.10  |
| Osaka Mines                  | Ruß. Noten (100 St.)     | 216.65 |
| Alg. Electr. Wks.            | Sturz London             | 20.47  |
| Bochumer Gußstahl            | Sturz Paris              | 20.47  |

Wetterprognose  
der R. S. Landeswetterwarte für den 2. Juni:  
Westliche Winde, veränderliche, meist leichte Be-wölkung, Temperatur wenig geändert, meist trocken, aber Neigung zu plötzlichen Störungen vorhanden.  
Wassermenge: 16° R.

**Kurszettel der Dresdner Börse vom 1. Juni 1910.**

| Stück | Nominal | Kurs   | Stück | Nominal | Kurs   | Stück | Nominal | Kurs   | Stück | Nominal | Kurs   |
|-------|---------|--------|-------|---------|--------|-------|---------|--------|-------|---------|--------|
| 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 |
| 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 |
| 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 |
| 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 |
| 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 | 100   | 100     | 102.00 |

**Mitteldeutsche Privat-Bank RIESA, Bahnhofstrasse 2**  
 Aktiengesellschaft — Geschäftsstelle Riesa  
 (vormals Menz, Blochmann & Co.)  
 Aktienkapital und Reserven: M. 55.000.000.—  
 Amtl. Zahlstelle der Kgl. Ungarischen Postsparkasse.  
 Niederlassungen im Königreich Sachsen in Chemnitz, Leipzig, Meissen (Meißen Bank), Kamenz, Sebnitz, Wurzen, Lommatzsch und Oederan.



**Gelegenheitskauf!**  
 1 Rührchen  
 1 Seifnapfen  
 2 Stück Kernwaschseife  
 1 Pack Seifenpulver  
**Zusammen 48**  
 Pfennige

Samstag, den 2. bis Sonntag, 11. d. M.  
**Extra-Verkaufstage**  
 zu namend billigen Preisen.  
 Nur solange Vorrat.

**Gelegenheitskauf!**  
 1 Rührchen  
 1 Seifnapfen  
 2 Pack Seifenpulver  
 2 Stück Kernwaschseife  
**Zusammen 48**  
 Pfennige

Einen Posten  
 Biancra  
 gute Qualität  
 2 1/2 Meter 95 Pf.

Einen Posten  
 Damen-Standbräde  
 mit Falbel  
 98 und 105 Pf.

Einen Posten  
 Damen-Handtücher  
 Kfjel- und Vorderstück  
 98 Pf.

Einen Posten  
 Handtücher  
 gute Qualität  
 1/2 Duzend 95 Pf.

Einen Posten  
 Herrenhemden und  
 -Hosen  
 Maco, 93 und 98 Pf.

Einen Posten  
 Damen-Küchenschürze  
 weiß, Barquent  
 95 Pf.

**Gelegenheitskauf!**  
 1 Rührchen  
 1 Seifnapfen  
 2 Sterne Zivirn  
 2 Fingerhüte  
 1 Stück Band  
**Zusammen 48**  
 Pfennige

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bitte meine Fenster zu beachten.  
**Kaufhaus Morgenstern**  
 Hauptstrasse 39. Riesa a. E. Hauptstrasse 39.

**Gelegenheitskauf!**  
 1 Rührchen  
 2 Stück Kernwaschseife  
 2 Pack Seifenpulver  
 1 weißes Taschentuch  
**Zusammen 48**  
 Pfennige

**Kinderwagen,**  
 Leiterwagen, Reifelförbe  
 empfiehlt billigst bei großer  
 Auswahl Joh. Rudolph,  
 Riesa, Schulstraße.

**Gebr. Flügel**  
 mit vollem, gefangreichem Ton  
 steht für jed. Preis z. Verkauf.

**G. Mofika**  
 Pianohandlung  
 Riesa, Wilhelmstraße 10.

**Sen-Seile**  
 empfiehlt Max Bergmann,  
 Seilermeister.

**Lupus,**  
 Krebsleiden, Knochenbr.,  
 Flechten, Rattiermale,  
 Hautmale, Fußgeschwüre,  
 verschied. Arten von Ge-  
 wächsen behandelt nach eis-  
 gener, in 31 Jahren er-  
 folgreicher Tätigkeit erprob-  
 ter Methode: P. General,  
 Niederlehmitz bei Dresden,  
 Bahnstation Weintraube, Zil-  
 lerstr. 3. Sprechzeit täglich  
 v. 10-4 Uhr. In die Kur  
 werden nur solche Patienten  
 aufgenommen, welche zu per-  
 sönlicher Behandlung Gele-  
 genheit bieten können.

1 gebrauchte, guterhaltene  
**Flagge**  
 wird zu kaufen gesucht. Off.  
 mit Preis unter E S in die  
 Exp. d. Bl.

1 gebr. Kupferner  
**Cylinder-Badeofen**  
 preiswert zu verkaufen.  
 Kurt Hohmann,  
 Kempnerstr., Wettinerstr. 29.

**Gut erhalt. Pianino**  
 ist billig zu verkaufen.  
 Poppyerstr. 31, 2. z.

Ein gebrauchtes aber  
**guterhaltene Sofa**  
 sofort zu kaufen gesucht. Off. u.  
 SF in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Gertrudengras und eine  
 hübsche Schneidefänger gibt  
 billig ab. Gertrudengr. 6.

**Hauptversammlung**  
 der mit den Rechten einer juristischen Person ausgestatteten  
**Freimaurerloge Herkules an der Elbe**  
 am 8. Juni 1910, abends 8 Uhr.  
 Tagesordnung: Prüfung und Richtigprechung der Jahres-  
 rechnung bezw. Wahl der Rechnungsrevisoren. Vor-  
 legung des Haushaltsplanes und der Vermögensüber-  
 sicht. Wahl der Vorstandsmittelglieder.  
 Riesa, den 1. Juni 1910.  
 Freimaurerloge Herkules a. d. Elbe.  
 J. B.: Dr. Meißner.

Empfehle folgende  
**Saisonartikel:**  
 Eisschränke  
 Fliegenschränke  
 Fliegenglocken  
 Gasherde  
 Petroleumöfen  
 Spirituskocher.  
**R. Holey,**  
 Albertplatz.

  
**Richard Nathan**  
 Optiker  
 Riesa — Hauptstr. 57  
 empfiehlt allen Brillen-  
 bedürftigen sein auf das  
 modernste eingerichtetes  
**Optisches Institut.**

**Zum Eintochen**  
 empfehle ich  
 Netz-Gläser  
 Reform-Gläser  
 Saxonia-Gläser  
 gewöhnliche Gläser  
 sowie  
 Netz-Borratskocher  
 Reform-  
 zu den  
 billigsten Preisen  
**H. W. Hofmann,**  
 Ode Paupfer- und  
 Wettinerstr.

**Separatorenöl**  
 weiß und gelb,  
 Patentgeschändl  
 „Gilg“ Federöl  
 Fußbodenöl  
 Nähmaschinenöl  
 Fahrradöl  
 Motoröl  
 Maschinenöl  
 Maschinenfett  
 Riemenwachs  
 Wagenfett  
 Leders- und Gaffett  
 Fischtran  
 Maschinentalg  
 Carbolinwurm  
 Cylinderöl  
 auch für überhitzten Dampf,  
 empfehlen  
**F. W. Thomas & Sohn,**  
 Riesa,  
 Hauptstr. 60, Fernspr. 212.  
 Versand nach auswärts.

**Pianino,**  
 sehr gutes, wird mietfrei,  
 desgl. ganz billiges.  
 3 Harmoniums in  
 versch. Preislagen zu ver-  
 mieten.  
 Pianol.-Magazin  
**B. Zeuner,**  
 Hauptstr. 78.

**Vereinsnachrichten**

R. S. Militärverein I Riesa. Sonnabend, den 4. Juni,  
 abends 8 h Versammlung im Kranzring.

R. S. Militärverein Gröba und Umg. Donnerstag,  
 den 2. Juni, abends 8 Uhr Hauptversammlung im  
 Vereinslokale. 1. Einfasseren von Monatssteuern.  
 2. Wahl. 3. Eingänge.

**Bezirkslehrerverein.**  
 Sonnabend, den 4. h. m., nachm. 4 h Versamm-  
 lung in der Elbterrasse.

**Kaninchenzuchtverein**  
 — Riesa und Umgegend. —  
 Sonntag, den 5. Juni  
**großes Kaninchen-Auskegeln**  
 im Restaurant „zum Parkschloß“. Anfang 2 Uhr.  
 Hierzu ladet die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner  
 freundlichst ein  
 der Gesamtvorstand.

**Stadtpark Riesa.**  
 Am Donnerstag, den 2. Juni findet mein  
**I. Abonnements-Konzert**  
 statt, ausgeführt von der Kapelle des R. S. 2. Pionier-  
 Bataillons 22. Direktion: Kgl. Musikmeister J. Gimmeler.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Militär 20 Pfg.  
 Um zahlreichen Besuch bittend, ladet ergebenst ein  
 Kurt Kayser.

**Wein-Abzug.**  
 Zum festigen literarischen Verkauf empfehle sehr schönen  
 Weißwein, Alter 105 Pf., Rotwein, Alter 85 und 95 Pf.,  
 span. Portwein, Alter 120 Pf., Weintrauben-Äpfelwein,  
 Alter 45 Pf. Beere Flaschen zum Füllen werden ange-  
 nommen.  
**G. A. Schulze,** Wettinerstraße 22.

**LOSE I. Klasse 158. Lotterie**  
 Ziehung am 15. und 16. Juni 1910  
 empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

Heute morgen 1/3 Uhr verschied nach schwerer,  
 mit großer Geduld ertragener Krankheit meine  
 innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, treusorgende  
 Mutter, Schwieger-, Groß- und Urohmutter,  
**Frau Julie Koch**  
 geb. Paupfer  
 im Alter von 78 Jahren.  
 Dies zeigt Schmerzgefühl an  
 Riesa, Bahnhofstr. 20, am 1. Juni 1910  
 der tiefgedenkte Gatte  
 nebst trauernden Hinterlassenen.  
 Die Beerdigung erfolgt Freitag nachmittag  
 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

**Telefon Nr. 311**  
 erhielt Baulempfänger und  
 Installationsgeschäft von  
**Kurt Hohmann.**

**Gute Speisekartoffeln**  
 empfiehlt billig  
 R. Schelle, Schützenstraße.  
**Garantiert reines Nizzaer**  
**Olivenöl**  
 empfiehlt G. A. Schulze,  
 Wettinerstraße Nr. 22.

**Frühes Wild-Vogelweiss**  
 ca. 4-5 Pfund 1 Mark,  
 empfiehlt  
**Clemens Bürger,**  
 Wild-, Geflügel- und  
 Fischhandlung,  
 Keller Wilhelmplatz.

**Pa. Helgoländer**  
**Schellfisch,**  
 Pfund 22 Pfg.,  
**Calbian, Seelachs,**  
 ff. Steinbutt  
 empfiehlt morgen früh frisch  
 eintreffend  
**Clemens Bürger,**  
 Wild-, Geflügel- und  
 Fischhandlung,  
 Keller Wilhelmplatz.

**in. neue**  
**Shell. Large Heringe**  
 empfiehlt billigst  
**Curt Lamm,**  
 Rüberan.

**ff. Masthähnchenfleisch**  
 empfiehlt  
 Julius Kolbe, Weidtheuer.

**Salat**  
 vom Quartier, welches ge-  
 räumt werden muß, sehr gut  
 8 Köpfe nur 10 Pfg.  
**Storis Gärtner.**

**Bier!** Donnerstag  
 abend u. Frei-  
 tag früh wird in der Berg-  
 brauerei Jungbier gefüllt.

**Dampfbad.** Res  
 Haut-,  
 Gesellschafts-  
 zimmer, Weinstuben, Gut-  
 Mittagstisch, Elektrisches  
 Pianino, Garten.

Die heutige Nr. umfaßt  
 8 Seiten.



Tagesgeschichte.

Sur morgen beginnenden, bis 8. d. M. dauernden Prinz Heinrich-Fahrt 1910

Schreibt man uns: Der große Wettbewerb um den vom Prinzen Heinrich von Preußen vor drei Jahren gestifteten Wanderpreis gelangt mit der diesjährigen Prinz Heinrich-Fahrt zur Entscheidung. Nach den Sachungsbestimmungen der Veranstellung soll der Preis in den Besitz desjenigen übergehen, der zweimal gefiegt hat. Tritt dieser Fall nicht ein, entscheidet unter drei Siegern das Los. Die Fahrt, die in diesem Jahre der Kaiserliche Automobil-Club gemeinsam mit dem Bayerischen Automobil-Club veranstaltet, wird in ihrer Streckenführung in sechs Tagesstappen von Berlin über Braunschweig, Cassel, Nürnberg, Straßburg, Metz nach Homburg v. d. G. geleitet werden. In sechsstägiger Tourenfahrt wird eine vorwiegend über hügeliges Gelände führende, nahezu 2000 Kilometer lange Strecke zurückgelegt und hierdurch Gelegenheit gegeben werden, die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der modernen Tourenwagen zu beweisen. Da aber bei diesen Fahrzeugen nicht nur die Betriebssicherheit, sondern auch die Schnelligkeit eine Rolle spielt, so sind in den Rahmen der Veranstaltung der Prinz Heinrich-Fahrt zwei Schnellkeitsprüfungen eingefügt, von welchen die eine am ersten Fahrttage auf der Strecke zwischen Plauen und Genthin, die andere am vorletzten Fahrttage in der Nähe von Colmar i. El. abgehalten wird. Die Startliste der diesjährigen Fahrt weist die große Zahl von 127 Teilnehmern auf, die bemüht sein werden, in strenger Einhaltung der Sachungs-vorschriften ihre Wagen nach sechsstägiger Fahrt ohne Defekte — und ohne Strafpunkte — ans Ziel zu bringen. Im Aufhause in Homburg v. d. G. wird am 9. Juni abends beim Festmahle die Bekanntgabe der Resultate, die Zuerkennung des Prinz Heinrich-Preises und die Verteilung der zahlreichen anderen Ehrenpreise stattfinden, die vom König von Württemberg, vom Großherzog von Baden, vom Großherzog von Hessen, von der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, von der Prinzessin Heinrich von Preußen, vom Herzog Regenten von Braunschweig und dem Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Staatsministerum, vom Kaiserlichen Statthalter von Elsaß-Lothringen, Grafen Webel, von den Städten Braunschweig, Cassel, Homburg v. d. G. und Nürnberg, vom Kaiserlichen Automobilclub, Berlin, vom Bayerischen Automobil-Club, München, u. a. für die Prinz Heinrich-Fahrt 1910 gewidmet worden sind. Ueber den Verlauf der Fahrt, an welcher Prinz Heinrich persönlich teilnehmen wird und die nach den Vorschriften der Sachungs als Tourenfahrt zur Durchführung gelangen und, mit Ausnahme der beiden Schnellkeitsprüfungen auf nur 5 1/2 Kilometer langer Strecke, kein Rennen sein soll, geben wir zu berichten.

Nach einer von den „Archives postales“ veröffentlichten Statistik des Weltpostverkehrs

sind in 97 Staaten (in einer Fläche von 75 Millionen Quadratkilometern) 271 000 Postämter vorhanden. Die Vereinigten Staaten haben daran den größten Anteil, nämlich 63 663; hierauf folgt Deutschland mit 49 838, eine Zahl, die ungefähr den Bevölkerungsverhältnissen der beiden Länder entspricht. Erst nach Deutschland kommt England mit 23 788 Ämtern; es folgen Rußland mit 18 000, Frankreich mit 13 000, Italien mit 9500 und Oesterreich mit der gleichen Zahl. Jeden Tag werden 110 Milliarden

Briefschaften zur Post gegeben und in die verschiedenen Städte, Provinzen, Länder und Erdteile geschickt. Diese täglichen 110 Milliarden Briefe usw. repräsentieren, da diese Wertbriefe dabei sind, einen täglichen Wert von durchschnittlich 343 Millionen Frank. In Deutschland allein bringt jeder Tag 21 Millionen Briefsendungen. Deutschland marschiert sogar an der Spitze Indezug auf die Anzahl der angestellten Beamten. Es sind 314 251, während die Zahl sämtlicher Postbeamten der ganzen Welt 1 394 247 beträgt. Deutschland hat auch die meisten Briefkästen, nämlich 144 860; im ganzen, das heißt in der ganzen Welt, gibt es deren 767 898.

Die Wiener Fahrt des „Zeppelin“

wird eine Leistung allerersten Ranges sein, da schon der Reiseweg selbst eine beachtliche Länge aufweist, wie man ihn bisher einem gebräuchlichen Luftfahrzeug nicht zugestrahlt hat. Die Luftlinie hat nämlich schon in der geraden Verbindung eine Länge von 2320 Kilometern. Da das Luftschiff aber des Hieren kleine Abweichungen von dem geraden Wege auf seiner Fahrt machen wird, so beträgt die Länge der Reise nicht weniger als rund 2500 Kilometer. Ein solcher Plan! Hoffen und wünschen wir, daß er ohne einen Zwischenfall glücklich durchgeführt wird! Auf dem Rückwege von Wien wird das Luftschiff bekanntlich mehrere deutsche Städte berühren. Es wird darum interessant sein, das Reiseprogramm Zeppelins von Wien nach Friedrichshafen kennen zu lernen. Die deutsche Grenze nach Schlessen wird das Luftschiff bei Oberberg überschreiten und in einer Tour nach Breslau fahren, wo eine Landung vorausichtlich stattfinden, wenn nicht Witterungsverhältnisse diesem Plan hinderlich sind. Von Breslau wird das Luftschiff voraussichtlich über Blegitz nach Dresden fahren, um hier uns Sachsen die Möglichkeit zu geben, das Luftschiff kennen zu lernen. Immer vorausgesetzt, daß die Wetterlage und die meteorologischen Verhältnisse es gestatten, wird auch wahrscheinlich in Dresden Halt gemacht werden, wo das Luftschiff einen Tag verankert bleiben soll. Von Dresden fährt das Luftschiff zunächst nach Chemnitz, dann nach Plauen i. V., ferner nach Nürnberg, Augsburg und Friedrichshafen. Bei den neuen Motoren macht das Luftschiff in der Sekunde 16 Meter. Man kann, wenn man die Störungen durch widrige Winde in Betracht zieht, annehmen, daß das Luftschiff in der Stunde durchschnittlich 50 Kilometer zurücklegen wird. Die ganze Fahrt würde also nicht mehr als 50 Stunden dauern, wenn das Wetter nur halbwegs günstig ist. Kleine Abweichungen vom direkten Wege, die vielleicht durch Luftwiderstände notwendig werden, werden die Dauer der Fahrt nicht wesentlich verlängern. — In Wien fand gestern im Rathaus unter Teilnahme des Fürsten zu Fürstenberg, des Bürgermeisters und von Vertretern des Militärs und der Polizeibehörde eine Konferenz zur Feststellung des Programms für die Ankunft des Grafen Zeppelin statt. Fahrt zu Fürstenberg teilte die Fahrtdisposition Zeppelins mit, der am 9. Juni abends in Friedrichshafen aufsteigen, am 10. Juni 3 Uhr nachmittags in Wien einzutreffen und nach langamer Fahrt über die Stadt auf der Simmeringer Heide zu landen gedenke. Der Kaiser wird den Flug vom Schönbrunner Schlosse aus beobachten und Zeppelin sodann am Landungsplatze begrüßen. Das Luftschiff soll etwa 24 Stunden verankert bleiben. Seitens des Kriegsministeriums sind alle Garnisonen angewiesen worden, Zeppelin jederzeit zur Verfügung zu stehen. Außerdem steht ein vollständig aus-

gerüsteter Zug der Staatsbahn zur eventuellen Hilfsleistung bereit. Seitens der Gemeindevorstetung sind Zeppelin mehresache Ehrungen zugebracht.

Die „Daily Mail“ bezeichnet die Iretische Krise

als eine sehr ernste. Es scheint, so führt das Blatt aus, daß die Kreter absolut nicht auf die an sie gerichteten Warnungen hören wollten und darauf bestanden, das letzte bischen türkische Souveränität bei dieser Gelegenheit zu beiseitigen. Die Debatten in der türkischen Kammer zeigten jedoch, daß die Türken nicht gewillt seien, sich auf irgend etwas einzulassen, was nur entfernt wie ein Nachgeben aussehen könnte. Es sei sicher, daß, wenn die Kreter sich nicht zur Vernunft bringen lassen sollten, die vier Schuchmächte sich einfach zurückziehen und es der Pforte überlassen würden, mit der Insel zu machen, was man in Konstantinopel für nötig befände. Man könne nicht umhin, die Haltung der griechischen Regierung als durchaus korrekt zu bezeichnen, aber trotzdem sei es doch ganz klar, daß Griechenland nichts sehnlicher wünsche als den energischsten Widerstand der Kreter gegen die Türkei.

Deutsches Reich.

Gestern abend fand im Neuen Palais zu Ehren der belgischen Majestäten Tafel statt. Der König der Belgier führte die Kaiserin, der Kronprinz die Königin zur Tafel. An der Tafel nahmen weiter teil die Kronprinzessin und sämtliche anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Außerdem waren geladen der Reichskanzler, der Oberkammerer, Staatssekretär Freiherr von Schön mit Gemahlin, der belgische Gesandte mit Gemahlin, Staatsminister Delbrück u. a.

Zu den Einigungs-Verhandlungen im Baugewerbe schreibt man aus Berlin, 31. Mai: Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe wurden heute im Reichstagsgebäude zu Ende geführt. Ein positives Ergebnis ist nicht erzielt worden, jedoch wurde ein Hauptvertrag aufgesetzt, zu welchem sich die Parteien bis zum 6. Juni beim Reichsamt des Innern zu äußern haben. Im Falle der Annahme haben sofort die örtlichen Verhandlungen zu beginnen, welche bis zum 13. Juni abzuschließen sind. Soweit örtlich keine Einigung zustande kommt, soll der Vertrag durch ein Schiedsgericht, welches ebenfalls am 13. Juni in Dresden zusammentreten würde, endgültig erledigt werden unter Ausschluß einer Berufung. Die Aussperrung ist spätestens am 15. Juni aufzuheben. Die heute getroffenen Schiedsprüche bewegen sich in mittlerer Linie, und es ist zu erwarten, daß beide Parteien den Vertragsentwurf annehmen.

Ueber den Besuch des Gottesdienstes durch Schulkinder hat das hessische Ministerium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten, folgende bemerkenswerte Verfügung erlassen: Ein Zwang gegen die Schulkinder zum Besuch des Gottesdienstes, eine Bestrafung der Kinder wegen Nichtbesuches darf durch die Schule nicht stattfinden. Dies muß der häuslichen Zucht, muß den Eltern der Kinder oder deren Strafvertretern überlassen werden. Dieses Verbot gilt nicht nur für Lehrer, sondern auch für Geistliche in Ausübung ihres Amtes als Religionslehrer.

In der Heimat.

Roman von Rose vom Spielberg.

Ich bin aber keine Gräfin und will keine Gräfin sein. Der Graf sah seine Nichte mit eigentümlichem Blick an. Das klingt wie der Trost eines Kindes. Was willst Du denn sonst sein? „Opfernängerin.“ „Ah! Trost seiner bis hierher bewährten ruhigen Selbstbeherrschung erschien jetzt eine Unmutsfalte auf seiner Stirn. Du wüßtest also zur Waise gehen, wenn ich recht verstehe. Dies verlangen jetzt mich nicht so sehr in Erstaunen, da Ihr jungen Mädchen auch, wenn Ihr ein wenig Stimme besitzt, so leicht zu etwas höherem berufen, eine zweite Patti oder Willy Lehmann zu werden glaubt. Die dornenwolle Laufbahn, die solchen Ruhme vorangeht, ist Euch fremd, aber Ihr denkt in Eurer jugendlichen Begeisterung nicht daran.“ „Meine Eltern waren stets glücklich in ihrer Kunst.“ schaltete Anita ein. „Sie werden Dir, dem Kinde die Schattenseiten verborgen haben. Wäre Dein Vater mit Deinen Wünschen einverstanden gewesen, hätte er Dich mir nicht anvertraut, denn er kannte meine Ansichten und Meinungen und wußte, daß ich sie nicht von heute auf morgen ändere.“ „Und . . . doch war es meines Vaters Wunsch; ich begreife ihn zum ersten Male nicht.“ erwiderte Anita mit schmerzlich bewegter Stimme. „Später kommt Dir vielleicht das Verständnis dafür. Ich gebe meine Zustimmung zu solcher Extravaganz jedenfalls nicht; ich würde unseren Stamm dadurch bedecken, wenn ich duldet, daß ein Mitglied desselben sich öffentlich zur Schau stelle.“ „Mein Vater tat dasfelde.“ rief Anita kreidbleich geworden. „Ja, und deshalb blieb ihm die Elisabeth verschlossen.“ „Weil Ihr ihn mit kalten, lieblosen Herzen daraus vertrieben habt.“ Sie rief es vor Leidenschaft bebend. „Graf Hellmut wurde leicht zusammen, und auf seiner Stirn standen helle Schweißtropfen. „Dein Vater verbannte sich selbst. Er war mühselig und ging, Dich aber, das unmündige Kind,

werde ich halten. Die letzte Elisabetherin soll sich nicht zum Schaustück für den Pöbel machen.“ „So . . . willst Du mein Lebensglück Deinen starren Standesurteilen opfern?“ Hellmut runzelte die Stirn; mit seiner Geduld schien es ein Ende zu haben. „Eine Kritik oder ein Urteil über meine Ansichten und Handlungen gestatte ich Dir niemals, Kind, merke Dir das.“ erwiderte er streng. „Im übrigen will ich Dich nur davor bewahren, in Deiner Unerfahrenheit einen unrichtigen Weg zu gehen. Du sollst das traurige Los, heimatlos zu sein, nicht mit Deinem Vater teilen.“ „Soll denn hier an dem fremden Ort meine Heimat sein?“ „Die Elisabeth ist Deines Vaters Geburtsort und Heimat gewesen. Schon ans Bierat müßte sie Dir teuer sein.“ „Ich denke nur daran, daß sie ihn grausam aus ihren Mauern vertrieb. Darum frage ich nichts nach ihr . . . in der Kunst allein ist meine Heimat.“ „Genug, kein Wort weiter.“ Graf Hellmut hob abwendend die Hand, er war blaß geworden, und seine Wäde ruhten zürnend auf dem jungen, klugen Mädchen, das es wagte, ihm in schneider Undankbarkeit seine Drohmüt vor die Füße zu werfen. „Ich rechne nicht mit Kindern; Du kennst meine Ansichten und Wünsche jetzt und wirst gut tun, Dich danach zu richten, so lange ich als Dein Vormund das Recht habe über Dich zu bestimmen. Was Du später, wenn Du majorenn bist, unternehmen willst, dafür trifft mich keine Verantwortung.“ Er war aufgestanden, und auch Anita hatte sich erhoben. Die Hände ineinander gekrampt, stand sie da, ohne noch ein Wort zu erwidern. Sie sah jetzt ein, daß sie diesem Manne gegenüber von vornherein verlorenes Spiel hatte, daß aller Kampf und alle Mühe vergeblich waren. Der sah in seinen einseitigsten Worten fest und würde sie um ihretwillen nicht opfern. „Hast Du Fräulein von Ruffer schon begrüßt?“ fragte er ablenkend. „Nein!“ „So bitte ich Dich, es sogleich zu tun und diese der Dame schuldige Rücksicht nie zu veräußern.“ „So kann ich jetzt gehen?“ „Ja . . . Anita.“ Er schritt zu ihr dem Ausgang zu. Vor der Tür blieb er

jüngernd stehen und machte eine Bewegung, als wollte er ihr die Hand reichen. Doch es blieb dabei. Die Hand erfaßte nur den Drücker . . . die Tür ging auf. Er neigte leicht den Kopf, Anita tat ein gleiches, dann eilte sie hinaus, und die Tür fiel hinter ihr ins Schloß. In einer Stimmung, die ein Gemisch von Enttäuschung,ummer, Gedemütigtsein, Trost und Groll war, betrat sie das Zimmer der Erzieherin, wohin David sie auf ihren Wunsch geführt hatte. „Guten Morgen.“ sagte sie kurz. „Ah, guten Morgen, meine liebe Komtes.“ Fräulein von Ruffer erhob sich von ihrem Platze und ging mit ausgestreckten Händen und süßlichem Lächeln, ohne dabei ihrer Würde Abbruch zu tun, auf Anita zu. „Das ist lieb von Ihnen, daß Sie zu mir kommen . . . doch . . . Sie sehen ja ganz verstimmt aus . . . was ist Ihnen denn begegnet?“ Bei diesen Worten hatte sie Anita an das Fenster geführt und betrachtete sie prüfend. „Haben Sie nach der langen Reise etwa schlecht geschlafen?“ „Nein, danke, ich schlief gut.“ antwortete Anita, die von der Frage sowie von der ganzen Art und eingehenden Musterung der Dame unsympathisch berührt wurde. „Aber, liebe Komtes, dann macht man doch nicht schon am Morgen ein Gesicht wie zehn Tage Regenwetter.“ „Ich bitte Sie, mich nicht mehr Komtes zu nennen, ich bin einfach Anita Elisabeth.“ „Ah.“ machte Fräulein von Ruffer erstaunt, und in ihren kleinen, stehenden Augen blühte es triumphierend auf. „Wenn Sie mir gestatten, Sie künftig vertraulich mit Anita anzureden, so ist mir das eine ganz besondere Freude. In Gegenwart anderer jedoch, wie zum Beispiel in der des Herrn Grafen oder der Dienerschaft, muß es bei der Komtes bleiben.“ „Warum? Ich sehe den Grund nicht ein.“ Fräulein von Ruffer legte die seine beringte Hand auf die Schulter des jungen Mädchens, während ein hochmütig spöttisches Lächeln ihre Lippen kräufelte. „Meine liebe Anita, ich glaube, Sie werden anfangs von manchem den Grund nicht einsehen. Vertrauen Sie sich nur ruhig meiner Führung an. Sie werden dann selbst nach und nach dahinterkommen, was man seinem Stande schuldig ist.“



Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Statistik waren Ende 1900 an öffentlichen Schulen beschäftigt: im Verwaltungsbereich 30358 Beamte, 6278 Diakone, 4129 Arbeiter, zusammen 30765 Personen, im Lehramtsbereich und Erziehungsstellen 34181 Beamte, 2149 Diakone, 138609 Arbeiter, zusammen 174899 Personen, im Schulbuchverlags- und Buchverlagsbereich 140196 Beamte, 18562 Diakone, 133409 Arbeiter, zusammen 307067 Personen, im Jugendberufsbereich und Berufsbildungsbereich 48465 Beamte, 1699 Diakone, 132699 Arbeiter, zusammen 122803 Personen. Das gesamte Besoldungsschema der deutschen Eisenbahnen umfasste 89557 Köpfe, an die 1022457748 M. Gehälter und Löhne gezahlt wurden.

#### Osterreich-Ungarn.

Das Reichswehrministerium protestiert ein kroatischer und ein serbischer Abgeordneter gegen die Entsendung österreichischer Truppen nach Ungarn aus Anlaß der Wahlen. Der Landesverteidigungsminister erklärte sich bereit, den Protest dem Kriegsministerium zur Kenntnis zu bringen und dessen Antwort dem Ausschuss mitzuteilen. Ferner wurde im Budgetausschuss ein slowenischer Antrag angenommen, in dem der Landesverteidigungsminister aufgefordert wird, Erklärungen über die Entsendung der Truppen abzugeben.

#### England.

Roosevelt begab sich gestern in einer Saloequipage zum Lordmayor nach der Guildhall und wurde trotz des Regens von einer großen Menschenmenge in den Straßen begrüßt. In der Guildhall waren u. a. erschienen Sir Edward Grey, Balfour und der Erzbischof von Canterbury. Roosevelt nahm hier die in einer goldenen Kaffeetasse überreichte Urkunde entgegen, welche ihm das Londoner Ehrenbürgerrecht verleiht und hielt sodann eine Rede, in welcher er der englischen Verwaltung in Uganda und im Sudan hohe Anerkennung zollte. Er erklärte, England habe Ägypten die beste Regierung gegeben, welche es seit 2000 Jahren gehabt habe, aber die englische Regierung habe in gewissen vitalen Fragen zu viel Schwächheit gezeigt. Sentimentalität könne mehr Unheil verursachen als Gewalt und Ungerechtigkeit. Die Nationalisten in Ägypten hätten weder den Wunsch noch die Fähigkeit, die ersten Anforderungen der Gerechtigkeit sicher zu stellen und versuchten, ein mörderisches Chaos im Lande zu schaffen. Die Anwesenheit der Engländer in Ägypten sei entweder berechtigt oder unberechtigt. Wenn sie unberechtigt sei, müge sich England zurückziehen oder irgend eine Nation müsse dort herrschen. Er hoffe, daß England sich dafür entscheiden werde, daß es seine Pflicht sei, diese Nation zu sein.

Ueber schwere Ausschreitungen streikender Holzarbeiter wird aus Böhmen (Ankathowitz), 31. Mai, gemeldet: Auf dem Holzplatz von Kinnel kam es heute früh zu einem schweren Zusammenstoß zwischen streikenden Holzarbeitern einerseits und Nichtstreikenden, sowie Polizeibeamten andererseits. Die Ausständigen griffen mit Stöcken und Schürstangen bewaffnet; die Arbeitenden an. Die Polizei trat ihnen entgegen und wurde nach heftigem Kampfe überwältigt. Dann trieben die Ausständigen die Arbeitenden nach allen Richtungen auseinander und schlugen sie nieder. 50 der Beteiligten wurden schwer verletzt.

#### Indien.

Auf dem Dache seines Hauses ermordet wurde, wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Kalkutta gemeldet wird, in Lahore der Polizeikommissar, indem man ihm den Schädel stülpte.

### Aus aller Welt.

Breslau: Die amtliche Untersuchung des Eisenbahnunfalls bei Klein-Bresla vom 24. v. Mts. hat er-

geben, daß das Unglück infolge Übermäßigkeit der Fahrt des inzwischen verstorbenen Lokomotivführers herbeigeführt worden ist. — Hamburg: Auf dem Frachtdampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Kronprinzessin Cecilie“ ist auf der Reise von Westo in einem Unterraum Feuer entstanden, welches die dort befindliche Ladung zerstörte. Das Schiff ist unbeschädigt und wohlbehalten festlandsmäßig am 20. Mai in Coruna angekommen. — Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Hamburg, die am 2. Juni eröffnet werden soll. In der Rindvieh-Abteilung stieg der Futtermeister Bauma über die Barriere, um zu dem Gepäcksraum zu gelangen. Plötzlich wurde er von einem Bullen von hinten angefallen, aufgeschleift und in die Höhe geworfen. Der linke Oberarm und der Leib wurden ihm aufgerissen. — Diablosol: Das Unterseeboot „Diablosol“ ist, als es bugsiert wurde, gesunken. In der Nacht gelang es, das Boot zu heben und in den Hafen zu bringen. Von der Besatzung ist niemand ertrunken. — New York: Im Keller der Deutschen Kirchschule zu Louisville in Kentucky wurde die gegen Ende Dezember vorigen Jahres verschwundene achtjährige Ellen Kellner, eine Nichte des deutsch-amerikanischen Brauereibesitzers Rehr, als Leiche aufgefunden. Die Polizei sahndet nach dem seit Januar verschwundenen früheren Küster der Kirche, Julius Wendling, als mutmaßlichen Täter. — Paris: Ein Wegeausseher fand auf der öffentlichen Landstraße bei dem Dorfe Bobonne im Departement Seine ein Kind, das anstatt aller Ausweisepapiere im den Hals eine Brieftasche trug, in der sich 2000 Franc in Scheinen befanden. Der brave Wegeausseher wurde durch diese Entdeckung so menschenfreundlich gestimmt, daß er beschloß, das Kind zu behalten und aufzuziehen.

### Mumien als Heilmittel.

Als von den nach Schönen suchenden Arabern die Gebeine der alten Ägypter gefunden wurden, erkannte man, daß die einbalsamierten Körper mit Asphalt behandelt waren und glaubte diesem Asphalt besondere Heilkräfte zuschreiben zu dürfen, einmal weil man annahm, daß zur Einbalsamierung besonders guter Asphalt verwendet worden sei, und dann auch weil dieser Asphalt Jahrtausende mit dem menschlichen Organismus in enger Verbindung gewesen war. Schon im Orient war gelegentlich der meiste Gedanke der ausschlaggebende. So schreibt ein handschriftlicher Kommentar zu dem persischen Alexanderbericht des Nizam die Heilkräfte der Mumie lediglich dem entsprechend behandelten menschlichen Körper zu und gibt auch ein Rezept zur künstlichen Herstellung eines derartigen Arzneimittel: Man nehme einen zehnjährigen, rothaarigen Menschen und ernähre ihn bis zum 30. Lebensjahre mit Früchten. Dann ertränke man ihn in einem Steingefäß, das mit Honig und Drogen gefüllt sei und verriegele das Gefäß; wenn man es nach 120 Jahren wieder öffne, so sei aus dem Leichnam und dem Honig Mumie geworden.

Nach dem Obigen gelangte die Kenntnis der Mumie durch Vermittlung der arabischen medizinischen Schriften im Laufe des 11. Jahrhunderts. War bald eroberte sich die Mumie als Arzneimittelstoff eine dominierende Stellung und behielt sie Jahrhunderte lang bei. Die große Nachfrage bewirkte Fälschungen, indem man aus Leichen Fingerriete oder auch an Krankheiten Gestorbener künstliche Mumien herstellte. Man entfernte Gehirn und Eingeweide, machte dann große, tiefe Einschnitte in die Muskeln, füllte diese mit Asphalt und stopfte mit Asphalt gefüllte Tücher hinein. Hierauf umwickelte man erst jeden Körperteil für sich, dann

\* Wir entnehmen nach Vereinbarung diesen Beitrag zur Volksmedizin einem Aufsatz von Dr. H. Sellwig in der ausgezeichneten Zeitschrift „Natur“, der bereits mehr als 11 000 Mitglieber zählenden Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (Gesellschaft des Thed. Thomas in Leipzig).

die ganze Leiche mit damit getränkten Tüchern und ließ sie zwei bis drei Monate lagern. Dann war die Mumie fertig. Diese Herstellung künstlicher Mumien fand bald großen Anklang, da sie an dem Volksglauben an die Heilkräfte menschlicher Körper Teile einen kräftigen Rückhalt fand. So riet z. B. Andreas Mattioli, der gelehrte Verfasser eines Arduerbüchens, das mehr als 60 Auflagen erlebte und in mehreren Sprachen überetzt wurde, die Leichen der in den Hospitälern Verstorbenen mit Honig, Myrrhen und Krutol zu behandeln und dann nach einiger Zeit zu verwerten. Jede man keine Mumien zur Hand, so könne man auch geräucherter Menschenschädel anwenden. Diese Angaben fanden lange Zeit großen Beifall. Im Zusammenhang hiermit steht es vielleicht, wenn man in Steiermark noch heutigen Tages felsenfest daran glaubt, die Barmherzigen Brüder in Graz hätten das Trivulgium, alljährlich einem Menschen zu Hellsweden zu schlachten.

### Vermischtes.

Das Schicksal des Richters. Die Verleugung der Hofrichterkassette dürfte, wie lt. „E. Ztbl.“ in informierten Kreisen verlautet, noch mindestens fünf bis sechs Wochen dauern. Hofrichter, der von Tag zu Tag gebrochen wird, scheint mit sich und der Welt völlig abgerechnet zu haben. Er nimmt immer weniger Nahrung zu sich, und es macht den Eindruck, als ob er auf diese Weise seine physischen Kräfte auf ein gewisses Minimum herabsuchen wolle. Wenn er seinen Morgenpagiergang aufnimmt, hält er sich bis über die Ohren in den Mantel und schweigend schreitet er dahin, mit schlotternden Knien. Er zeigt keine Reue mehr und geht nicht mehr in das Gespräch, da ihm bisher auf alle seine Fragen, die er an den Profosen stellt, keine Antwort wurde während er im Offiziershof auf einer Bank sitzt, steht der Profos, der ihm beigegeben ist, schweigend in einer Ecke. In der Zelle sitzt er fast ununterbrochen auf dem Bett, das Gesicht mit den Händen bedeckt, oder er wälzt sich ruhelos auf dem Lager. Kein Wunsch, keine Bitte kommt mehr über seine Lippen. Ganz apathisch sieht er den kommenden Tagen entgegen.

Ein Mörder als Maire. Ein eigenartiges Volksgewicht hat in der Umgegend von Bordeaux einen Mörder für schuldig erklärt. Am 24. April, dem Wahltag, idete in der Gemeinde von Eraville ein Arbeiter, Henry Dallemagne, durch einen Revolverhieb den 60-jährigen Maire Richard. Dallemagne schloß Richard nieder, während dieser den Wahlakt in seiner Gemeinde leitete. Der Vorgang erschien nach den Zeitungsberichten unerklärlich. Dallemagne wurde als ein ruhiger, ehrenhafter Mann geschilbert. Er war weder ein Drinker, noch durch politische Leidenschaften verblindet. Jetzt ist es bekannt geworden, daß der alte Richard der Geliebte der Frau Dallemagne gewesen ist, und daß Dallemagne die Tat als Rache seiner Ehre verübt hat. Die Gemeinde wollte ihm beweisen, daß sie ihm ihre Achtung nicht versagt. Borgehört war für den toten Richard



**Persil**

wäscht schnell, mühelos und billig bei größter Schonung der Wäsche!

Ausführliche Anweisungen sind in den Anleitungen beigefügt.

Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannt.

**Henkel's Bleich-Soda.**

### In der Heimat.

Roman von Rose vom Spielberg. 12

Eine flammende Rote ergoß sich in Antas Wangen; sie war sich selbst nicht ganz klar, was die Veranlassung dazu gab. Es war ihr nur, als wenn jemand ihren Kopf genommen und so tief gedacht hätte, daß sie ihn nicht mehr erheben konnte. Fräulein von Ruffer nahm anscheinend keine Notiz von der Wirkung, die ihre Worte auf das junge Mädchen hervorgerufen hatten, sondern fragte sehr freundlich, ob sie sie auf einem Spaziergang in den Park begleiten wolle. Anta jedoch lehnte dankend ab und fand einen passenden Grund, sich auf ihr Zimmer zurückzuziehen. Sie konnte ihr Verlangen, der alten, treuen Alette ihr übervolles Herz auszuschütten, nicht mehr zügeln. Und erst, als sie sich an der Brust der treuen Wärterin ausweinte, deren tröstenden Zuspruch entgegengenommen hatte, wurde ihr wieder leichter und freier zu Mute.

„Du hast recht, Alette, ich hätte nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen sollen, noch dazu am ersten Tage, aber ich konnte nicht anders, und es ist auch besser, ich weiß, woran ich bin. Daß sich mein Lieblingswunsch nicht erfüllen soll, wenigstens so bald noch nicht, werde ich wohl schwer überwinden, aber mir bleibt die Hoffnung, daß er sich doch noch einmal verwirklichen wird. Zwar ist es noch eine lange Zeit, bis ich majorenn werde und nach meinem eigenen Willen handeln darf, auch bestimmt es mich, daß ich erst so spät zum Ziel gelangen soll. Indessen, ich will die Zeit hier gut ausnützen und fleißig studieren. Mein guter Vater, ebenso Tante und Onkel Binnewerg haben mich ja schon so weit in die Geheimnisse der Gesehngskunst eingeweiht, daß ich mir selbst weiterhelfen kann.“

„An Energie fehlt es mir ja nicht, und ... Du wirst mich auslachen, Alette, habe eine unbestimmte Ahnung, als sollte ich noch vor meinem einundzwanzigsten Jahre nach Berlin kommen. Jedenfalls hat der Onkel sich geirrt, wenn er meint, daß ich noch keinem kategorischen Nachwort meine Pläne begeben habe.“

Nachdem sie sich in dieser Weise alles, wie sie sagte, von der Leber geredet hatte, war ihr Mut wieder neu belebt, und sie wendete ihre Gedanken und Aufmerksamkeit wieder den

Außenbingen zu. Alette hatte gerade angefangen, ihren Koffer auspacken, und es machte Anta Spaß, alle Sachen in die hübschen Schränke und Kommoden zu ordnen. Sie war schon froh, daß man sie ungehindert ließ und daß sie niemand aus dem Schlosse zu sehen brauchte.

Da rückte der alte David auf vorheriges Anknöpfen sein Gesicht abermals durch die Türpalte, wie es stets seine Gewohnheit war, ehe er ganz eintrat.

Er küste, das Komtehen nach dem Empfangsalon zu führen. Gräfin Wangelberg, die gnädige Tante, wäre gekommen und wünschte, ihre Nichte kennen zu lernen, entledigte er sich seines Auftrages.

Anta ordnete Haare und Kleid und folgte dem Alten ohne Zögern mit ruhigem Gleichmut.

Sie wußte nicht, daß Tante Julia schon seit geraumer Zeit im Schlosse weilte und mit dem Rhein ihre Weggenossen eine lange Auseinandersetzung gehabt hatte.

Sie war gekommen, das Kind zu begrüßen, und äußerte zu Alette, daß sie ihm diese Aufmerksamkeit schuldig zu sein glaubte, indem sie nicht erst seinen offiziellen Besuch abwartete. In Wahrheit trieb sie die Neugier.

Die Ueberraschung, die Alette ihr durch das Rundgeben seines Jertums bereichte, wirkte zuerst wie lähmend auf ihre Nerven. Aber um Himmels willen, Alette, dann kannst Du sie doch nicht im Schlosse behalten!“

„Warum denn nicht?“ fragte er erstaunt. „Ich verstehe Dich nicht. Ich bin ein alter Mann und habe überdies eine Hausdame.“

„Du allerdings.“ stimmte die Gräfin Wangelberg merkwürdig bereitwillig zu. „An Dich dachte ich auch nicht, wohl aber an Friedrich Wilhelm, der so oft Dein Galt ist.“

„Ach so.“ Alette lächelte sein; er konnte die ehegeligen Pläne seiner Schwester. Fürchte in diesem Punkt nicht, ich werde Friedrich Wilhelm nicht mehr auf die Eisburg laden.“

„Nicht mehr auf die Eisburg laden?“ wiederholte sie nun doch enttäuscht. „Der arme Junge, er war stets so gern hier; außerdem wird es ihn trüben.“

Der Graf judte die Achseln. „Du sagst ja selbst, daß es nicht anders ginge. Doch nun werde ich Anta holen lassen, damit Du sie kennen lernst.“

„Anta heißt sie? Welch absurder Name! Ich entfinne mich

nicht, ihn je von einer unserer Töchter und Trägerinnen unseres Namens gehört zu haben.“

„Der Ursprung dieses Namens ist mir vollständig klar. Er entstammt einer von Adelhelms Lieblingsoper.“

„Damit impfte er seinem Kinde schon von der Geburt an gefährliche Reigungen ein.“

„Es scheint so.“

„Wie? Neuherte sie sich bereits darüber?“ fragte Gräfin Julia lauernd.

„Allerdings, sie legte mir heute ihren Wunsch, Opernsängerin zu werden, klar.“

„Ach... und Du?“

„Ich sagte ihr, daß ich dazu niemals meine Zustimmung geben werde, solange ich ihr Vormund bin.“

„Und sie fügte sich Deinem Wunsche ohne Widerspruch?“

„Er lachte. „Nun, ohne Widerspruch wohl nicht, die Kleine kämpfte um ihre Kunst mit der ganzen Leidenschaftlichkeit, die auch ihrem Vater eigen war.“

„Sagte ich Dir nicht voraus, daß Du Dir mit dem wilden Schöbling eine schwere Last aufgebürdet hast? Ich fürchte, ihr anerkanntes Blut wird Dir böse mißspielen, falls Du die Kantare nicht gleich zu Anfang stark anzieht.“

„Das laß nur meine Sorge sein, ich werde schon mit ihr fertig werden. Doch... da kommt sie bereits.“

In diesem Augenblick trat Anta über die Schwelle, furchlos, aber bescheiden und anmutvoll trat sie näher und verbeugte sich leicht.

„Graf Wangelberg, der an den Stuhl seiner Schwester gelehnt stand, sah sie erstaunt an. Nichts in ihren schönen, feinen Zügen verriet noch etwas von der leidenschaftlichen Aufwallung, die sie ihm heute morgen gezeigt hatte. Hatte sie sich so schnell in seinen Willen gefunden, oder besah sie ein so hohes Maß der Selbstbeherrschung? Die Wahrnehmung stimmte ihn unwillkürlich mißlich.

„Komm näher, mein Kind, und begrüße Deine Tante.“ sagte er dann freundlicher, als es wohl anfangs seine Absicht gewesen sein mochte.

Den Blick auf das junge Mädchen gerichtet, hatte er nicht bemerkt, wie sich das Knägel seiner Schwester bei Antas Eintritt gelblichgrün überzogen hatte.



den Verfall der Welt. Mit einer ganzen Duzende...  
...haben sich die Kämpfer auf seinen Rücken...  
...haben sich die Kämpfer auf seinen Rücken...

**Tragischer Tod eines „Rillen Goldes“.**  
Ein Mann, der interessante Lebensschicksale erfahren und...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...

**Ein Franc einen sonderbaren Prozeß hat**  
ein Arbeiter des „Matin“ gegen „Unbekannt“ ein...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...

**20 Millionen Mark für einen Bog-**  
kampfs. Aus New York wird berichtet: Mit welcher...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...

dem Verkauf der Pläne nicht so gute Geschäfte zu machen...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...

**„Eile mit Weile.“** Es war an einem schönen...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...

**Kaufführung hören?** In der Tat, es wird etwas...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...

**Sport.**  
Ueber das am Sonntag stattgehabte Fußballspiel, über...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...

**Der heutigen Nummer d. Bl.**  
liegt, soweit die eingesandten Exemplare reichen, ein...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...

**herzlichsten Dank.**  
Riesa, den 30. Mai 1910.  
Paul Krause und Frau  
Krause geb. Bräuer.

**Laden**  
in guter Lage zu mieten...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...

**Kirchennachrichten.**  
Gräber: Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...  
...hatte sich ihnen vor der Tür, die zu den...

**Größere Wohnung,**  
Nähe Magstraße gesucht.  
Nähere Angaben erbittet  
Emil Menzel,  
Lomwählg. i. S.

**Wohnung**  
1. Stage Hauptstr., 4 bis 5  
Räume, 1. Oktober zu vermieten.  
Off. unter H 40 in  
die Exp. d. Bl.

**Wohnung**  
zu vermieten. 2 Fenster, St.,  
2 Kamm., 11. Küche. Off. u.  
A Z in die Exp. d. Bl.

**Halbe erste Stage**  
2 Stuben, 2 Kammern, Küche  
u. Zubehör. Freie sonnige  
Lage. Per 1. Juli bezugsbar.  
Näheres Poppitzerstr. 31, 1.

**Wohnung**  
1. Juli bezugsbar. Näheres  
Gräber, Riesaer-Str. 10.

**Schlafstube frei**  
für Mädchen oder Herrn.  
Wer sagt die Exp. d. Bl.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
an Fräulein billig zu vermieten.  
Abz. erbeten unter  
Z 11 in die Exp. d. Bl.

**8000 Mark**  
Hypothek i. d. Erb. Offerte  
erb. u. M 27 i. d. Exp. d. Bl.  
Sofort od. 15. Juni anst.

**Mädchen,**  
von 15-17 Jahren, welche  
schon in Stellung war, für  
best. Hausg. gesucht, Kochen  
wird mit angelehrt. Off. u.  
A C 200 in die Exp. d. Bl.  
erbeten.

**Lücht. Dienstmädchen**  
bei hohem Lohn zum 1. Juli  
gesucht. Wo? laud. Exp. d. Bl.

**Größeres Schulmädchen**  
für nachmittags gesucht.  
R. Schneider, Schloßstr. 23.

**Eude für 15 Juni ein**  
**älteres, solides Mädchen**  
für Küche und Haus.  
Frau Jenny Lorenz,  
Bismarckstr. 111 i. era.

**Eude Erster u. Haus-**  
**mädche. Abzug. Solides**  
**fräulein. 15. Juni als**  
**Sänge. Frau Köster, Steinhöfen.**

**Suche per sofort**  
oder später eine  
tätige  
**Verkäuferin,**  
ebenfalls ein  
**Fräulein als**  
**Lernende.**  
J. Wildner.

**16 jähriges Mädchen**  
sucht Anwartsung. Adresse  
erb. un. ER in die Exp. d. Bl.  
Gesucht wird zum sofortigen  
Antritt oder 1. Juli eine  
**Wirtschafterin**  
zur Führung eines kleineren  
Gutes. Wo? laud. d. Exp. d. Bl.

**Sinderfräulein**  
(Hübel. Ausb. gen.) sucht  
Stellung in Riesa eventl.  
Umz. Antritt kann sofort  
erfolgen. Wab. in d. Exp. d. Bl.

**Ein gewandtes, besseres**  
**Hausmädchen**  
mit Kochkenntnissen zum  
1. Juli gesucht.  
Frau Schachtel-Direktor  
Meißner.

**Perfekter Buchhalter**  
auf einige Tage als Aushilfe  
gesucht. Wo? sagt die Exp.  
d. Bl.

**Wirtschaft**  
mit ca. 8 Hektar Feld und  
Wiese sowie schönem Obst-  
garten steht zu verkaufen. Adr.  
zu erf. in der Exp. d. Bl.

**Stellungs-Gesuch.**  
Ehrliches, fleißiges Mädchen  
vom Lande, welches plätten  
und servieren kann, sucht  
Stellung als Stubenmädchen  
oder Stütze der Hausfrau.  
Off. unter T M in die Exp.  
d. Bl. erbeten.

**Junges Mädchen**  
sucht Stellung als Kinder-  
fräulein für sof. oder später.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

**Ein kleines Haus**  
mit Feld, direkt am Haus,  
ist in W e i d a zu verkaufen.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

**Gutgehendes besseres**  
**Restaurant**  
ist sofort zu verkaufen. Preis  
43000 M., Ang. 10000 M.,  
Eigentümer 570 M., Bierum-  
satz 250 hl. erb. unter  
M K postlagernd Holzweil.

**Für jeden annehmbaren**  
**Preis und bei wenig An-**  
**zahlung verk. ich sofort**  
**mein schön. Grundstück**  
**(für jeden Geschäftsmann**  
**passend) in Reichen. Off.**  
**u. FS 268 an die Ann.-Exp.**  
**D. Mandsch, Dresden,**  
**Marschallstraße 10 erb.**

**In Vorort Dresdens ist schön.**  
**Produktengeschäft,**  
Erlaben, Rüge vieler Fab. mit  
sein. Kundsch. anschliegend.  
Wohn. inkl. viel War. f.  
1800 M. sof. z. verk. Hoff.  
f. Hauskäufer. Off. D J 2749  
an Rudolf Woffe, Dresden.

**Jung. Weidlich zu ver-**  
**kaufen Poppitzerstr. 2, 2. l.**  
**Hartes Feuerholz**  
gibt noch ab Meter 8,50 M.  
oder noch 50 Pf.  
G. Wagners  
Wagendauerstr.



**Schle Gummil-Batterien**  
 Macht bei Young & Berner,  
 Sandwitzerstr. 64 a.  
**Souage!** Guter, Gen.  
 Saffel,  
 Straß, Me-  
 lange, viele empfiehlt in nur  
 guiter Qualität.  
**Th. Baumitz.**

**Buchweizen-  
 kleie,**  
 sogenanntes Goldfutur Ia,  
 garantiert rein, trocken ge-  
 mahlen, daher sehr haltbar  
 und ergiebig, offeriert billigst  
**Fritz Donath,**  
 Glaubitz-Niesä.  
 Fernspr. Amt Niesä Nr. 90.  
 Verlangen Sie bitte be-  
 musterte Offerte.

**Kartoffelflocken,**  
 bestes, garantiert reines Fa-  
 brikat, billigst ab Lager bei  
**H. O. Jering & Co.,**  
 Niesä, Gildstraße 7,  
 Telefon 50.

**Prime Braunkohlen,  
 Steinkohlen,  
 Braunkohlen-  
 briketts,  
 Steinkohlen-  
 briketts,  
 Antracith,  
 Gaskoks,  
 div. Brennhölzer,  
 schelchenrecht  
 Bündelholz**  
 — empfiehlt billigst —  
**G. J. Förster.**

**Radikal-  
 Wanzenod,**  
 vorzügliches Mittel zur ra-  
 dicalen Ausrottung aller  
 Wanzen und ihrer Brut.  
 Allein echt in Flaschen  
 à 50 Pfa. und 1 Mt.  
**Drogerie A. B. Hennicke.**  
**Prime Paratheimer  
 Braunkohlen  
 (Dobthoff)**  
 empfiehlt in allen Sortierun-  
 gen billigst ab Schiff in Niesä  
 Oscar Bantusch.



**Dr. Thompson's  
 Seifenpulver**  
 Garantiert  
 bestes  
 ist  
 das beste Waschmittel.  
 1/2 P. Paket 15 Pfg.

Gegen viele Hautleiden,  
 wie juckende Dermatosen,  
 Schuppen-  
**Flechte**  
 (Floriast), Eborrhoea des  
 Kopfes und Gesichtes, Haut-  
 jucken, einfache, eitrige und  
 entzündliche Neue (Geschwul-  
 st), Furunkulose, Schwies-  
 lenbildung, Schiupps,  
 Prurigo d. Kinder, Gran-  
 Syeme (ind. Rindchen) usw.  
 verordnete Dr. Dr. med. S.,  
 Spezialarzt f. Hautl., mit  
 bestem Erfolg Jander's Was-  
 chmittel-Medizinal-Seife, à  
 50 Pfg. (15% ig) und  
 1.50 Mt. (35% ig, Körbe-  
 form), im Verein mit Jander's  
 Creme 75 Pfg. u. 2 Mt. Bei  
**H. O. Hennicke, Fr. Böttner,  
 Dec. Förster.**

# Riesaeer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.

Gemeindeverbandsgirokonto Riesa Nr. 9. — Postscheckkonto Leipzig Nr. 893.

**Kassenstellen:** Stauchitz: Inhaberin Firma Gehr. Mundl.  
 Elsterwerda: Inhaberin Firma Max Lemcke, vorm. C. P. Dietrich.

## Annahme von Geldanlagen

zu coulanten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und  
 sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons,  
 Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wert-  
 papieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez.  
 Dividendenbogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener  
 Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf  
 Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.  
 — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

## Stahlkammer

in feuer- und diebessicherem Tresor mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).

**Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen  
 Creditvereins im Königreich Sachsen.**

Wir haben am heutigen Tage die Verwaltung  
 unserer Niesäer Filiale

**Herrn Hermann Kern,  
 Riesa, Niederlagstraße 14  
 (Telephon 337)**

übertragen und bitten unsere verehrten Abnehmer  
 von dieser Veränderung freundl. Notiz nehmen zu wollen.  
**Kulmbach, den 1. Juni 1910.**

**Erste Kulmbacher**

**Actien-Exportbier-Brauerei.**

**Lorsstreu Joh. Carl Heyn.**  
 am Lager.

**Kgl. Solbad Dürrenberg a. S.**  
 Bahnstrecke Leipzig—Cobetha.  
 Sals und andere medizinische Bäder, Luft-, Sonnen-,  
 Flußschwimmbäder, Einzel- und Gesellschaftsinhalation,  
 1800 m lange Grabberwerke, Saaletalpromenaden, Aus-  
 kunft kostenlos durch die Badeverwaltung.

## Die Kirichen

des Nittergutes Girschtstein werden Freitag, den 3. Juni,  
 nachmittags 2 Uhr in der Brauerei Girschtstein öffentlich  
 meistbietend gegen Barzahlung verpachtet. Bedingungen  
 im Termin. Nittergutverwaltung.

## Alja-Caval- Separatoren

die besten Entrahmungsmaschinen der Welt  
 empfiehlt der Vertreter

**Paul Schieritz,**  
 Schleiferei und Stelmacherei,  
 Glaubitz.

## Radfahrbahn Richter.



2000 □ m groß.  
 Kursus nur 5 Mt.  
 Beim Kauf eines Rades gratis.  
 Schnell. Lernen ohne Hinzufallen.  
**Praktischer Lernapparat.**  
 Größte Auswahl allerfeinsten  
 feinsten  
 und allerbilligster

## Fahrräder

**Wanderer,  
 Naumann,  
 Opel, Stoover,  
 Premiere etc.**  
 Eigene gesetzlich geschützte Marke „Albis“.  
 Feinste Referenzen. Weitgehendste Garantie.  
 Neuestes und größtes Geschäft  
 :: dieser Branche am Platze ::  
 Kontor, Lagerräume, Werkstätten im Role Hauptstraße 60.  
 Eingang Gauskur. Fernsprecher 126.

**Sehr günstiger Gelegenheitskauf.**  
**Einige 1000 Paar**  
**Socken, Damen- u. Kinderstrümpfe.**  
**3 Paar zum Ausprobieren für 1 Mark.**  
**8. Mittags Manuf.-Warenhaus.**

## Beerdigungs-Gesellschaft Cantorei, Riesa.

Gegründet 1852.  
 Beforgung aller das Beerdigungsweesen  
 und die Feuerbestattung betreffenden Angelegen-  
 heiten hier und auswärts.  
 Gewissenhafte und würdige Ausföhrung  
 zu billigsten Preisen. Bestellung der Begräb-  
 nisgebühren. Annahmestelle bei unserem  
 Zeremonienmeister Herrn  
**Richard Kitzsche, Goethestraße 3.**  
 Telefonruf 304. Telegr.-Adr.: Cantorei Riesa.

## Schärfste Mineralwässer

aller Art, trocken sorgwährend  
 ein bei **Frank Müllers,**  
 Rathsche und künstliche  
**Mineralwässer**  
 in Reiz frischer Fassung  
 als  
 Apenta-Bitterwasser  
 Apollinaris  
 Bitter Sauerbrunnen  
 Cuxter Bränken  
 Fichtner Sauerbrunnen  
 Friedrichshall-Bitterwasser  
 Gießhölzer Sauerbrunnen  
 Gärzer Sauerbrunnen  
 Kitzsche-Sauerbrunnen  
 Kronenquelle-Oberjohbrunn  
 Marienbad. Kreuzbrunnen  
 Neuenahrer Sprudel  
 Ofener Gungadi Janos  
 Bitterquelle  
 Rheiner Mineralwasser  
 Salzbrunner Oberbrunnen  
 Salzschütter Bonifacius-  
 brunnen  
 Sisy  
 Bernauer Wasser  
 Wiesbadener Sauerbrunnen  
 Bildung Georg Victor-  
 Quelle  
 Bildung Geleusen-Quelle  
 Geleusenwasser v. Dr. Struve  
 Karlsbader Röhrlbrunnen  
 von Dr. Struve  
 empfiehlt

**Drogerie A. B. Hennicke,**  
 Telefon Nr. 339.

Hier nicht bezeichnete Wässer  
 werden promptest besorgt.  
 Lieferung im Ort frei Haus,  
 nach auswärtig unter billigster  
 Spesenberechnung.

**Hollacks Triumph**  
 feinst. Speiseöl der Gegenw.  
 unübertroffen an Geschmack,  
 und unentbehrlich für alle  
 Salate, Mayonnaisen, Rem-  
 onadensaucen etc. von  
 Tausenden erprobt und auch  
 gesundheitlich bewährt ge-  
 funden, versende ich auf Be-  
 stellung direkt frei dort gegen  
 Nachnahme: in Fl. 2 Liter  
 à 2,50 für M. 5.—, in Fl.  
 10 Liter à 2,20 für M. 22.—,  
 in Blechtannen von 10 Litern  
 an à 2,10. Garantie: Nehme  
 Nichttaugliches zurück!  
**Otto Holland, Dresden-N. 16.**  
 Vertreterofferten erwünscht.

## Bioglobin

D. R. P. Nr. 174 770.  
 weinartiges, blutbildendes  
 Getränk von vorzüglicher  
 Wohlgeschmack, für Bluts-  
 arme, Nervöse usw., ca.  
 1/2 Literflasche 2,50 Mark.  
 Zu haben in den Apotheken  
 und Drogeriehandlungen.

## blutarm.

Durch eine Kur m. Altkuchen-  
 kornier Karls-Sprudel  
 Starquelle (Zob-Oifen-  
 Mangan-Rochsalzquelle) hat  
 sie d. besten Erfolge erzielt.  
 D. Allgemeinbefinden hat sich  
 gehoben u. d. Appetit wurde  
 in hoh. Maße angeregt. Zu-  
 nächst. Dank Frau Verta H.  
 — „D. Karls-Sprudel lei-  
 stet mir großart. Dienste. Bin  
 sehr zufrieden. Frau M.“ —  
 „Seit ca. 4 Wochen trinke ich  
 Ihren Karls-Sprudel, fühle  
 mich jetzt bedeut. wohler und  
 kräftiger, habe mehr Appetit,  
 Lebens- und Schaffenslust.  
 Werde d. Kur fortsetzen. Fr.  
 G. S.“ Herzl. warm empf.  
 Literfl. 95 Pfg. in d. Apoth.  
 u. bei **A. B. Hennicke.**

**„Shampooing-Bay-Rum“**  
 von Bergmann & Co. in  
 Nadebenl bestes Raschwasser,  
 verbindet das Ausfallen,  
 Spalten und Grauerwerden  
 der Haare und beseitigt alle  
 Kopfschuppen. à Fl. M. 1.—  
 u. 1.25 bei Oscar Förster.